



Schwerpunktheft  
«Wohlensee»  
Heute mit Programm  
Kulturgöpel

07

Gemeindeblatt Nr. 4, September 07



W o h l e n

Editorial	3
Vom Hochhaus ins Alterszentrum Hausmatte – fast ein Gefühl von Ferien	4
Zentrum Hausmatte in Hinterkappelen	6
Der Schutzverband Wohlensee	8
Sommerzeit – Badezeit!?	11
Projektwoche der Primarschule Wohlen	13
Besuch aus Afrika am Wohlensee	16
Erlebte Ortsgeschichte: Gespräch mit Frau Katharina Schütz-Tschannen	19
Kinderkleider- und Spielzeughörse im Reberhaus Uettligen	22
Jubiläumshecke pflanzen	22
Bring- und Holtag	23
Häckseldienst	23
«Ändlech e Dorfplatz» ist vorbei	24
Wohlener-Umwelttag 2007	24
Büro für Jugendfragen: Rudern auf dem Wohlensee	25
Abschied	25
Oberstufenschule Uettligen: Mitte Jahr ist Ende Jahr	26
Tagesschule Wohlen	27
Continuo	28
Sommerliches Musizieren am längsten Tag	28
Ludothek aktuell	29
25 Jahre Verein «Heit Sorg zum Wohlesee»	30
Podium: Uferweg – nicht um jeden Preis	30
Spielgruppen der Gemeinde Wohlen: Kinder entdecken den Wald	31
Wer verdient dieses Jahr den Wohlener Hecht?	32
Kulturgöpel Hinterkappelen	32
Kindergarten und Primarschule Murzelen-Innerberg: Verabschiedung Elisabeth Mollet	33
Agenda 21: Ist Wohlen ge- oder gar verbaut?	33
Böse Buben – Brave Mädchen?	34
Es herbschtelet halt	34
Zugvögel beringen selber erleben!	35
VIITOR – Zukunft mit Rumänien	36
Wohlener Chronik	37
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	39
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Programm Kulturgöpel	

#### **Impressum:**

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

#### *Redaktionsteam:*

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine  
Chronik: Barbara Bircher  
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine  
Recherchiert: Annette Racine

*Layout/Druck:* Geiger AG, Bern

*Redaktionsschluss* für die nächste Nummer (erscheint am 9.11.07): 17.10.2006, 12.00 Uhr

*Adresse* für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39 E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

**Die Technik ist auf dem Wege,  
eine solche Perfektion zu erreichen,  
dass der Mensch  
bald ohne sich selbst auskommt.**

Stanislaw Jerzy Lec

# Die Freiheit der Planung

Editorial

Ich plane den morgigen Tag, ich plane die Arbeit, ich plane die Freizeit, ich plane den Besuch, ich plane den Einkauf und ich plane und plane und werde mir bewusst, dass ich eigentlich sehr viel plane. Ich plane, um mir ein Gefühl der Sicherheit und der Kontrolle zu vermitteln, und eigentlich weiss ich, dass trotz der vielen Planerei der Zufall mir gelegentlich einen Strich durch die Rechnung macht. Planung in die Zukunft gedacht, ohne Gewähr auf Erfüllung? Planung als Zufallsprodukt? Ist es die Vergangenheit, die meine Planung dominiert, oder ist es die Zukünftigkeit, die vorherrscht? Ersteres würde bedeuten, dass ich in meiner Planung nicht frei bin, beziehungsweise mich beeinflussen lasse, Letzteres die Freiheit, sich selber zu planen.

Die Gemeinde Wohlen plant auch. Sie plant ein Hochhaus, einen neuen Kreisel, eine Überbauung und erstellt eine Ortsplanung. Unterstützung erhält sie – von Planern. Die Planer repräsentieren in ihrer Funktion die Landschaft, die Landwirtschaft, die Siedlung, den Verkehr, die Energie und... die Bevölkerung. Und genau da beginnt die Freiheit der Planung. Sie muss politisch, konfessionell neutral sein. Sie muss die Freiheit haben, sich so zu positionieren, dass sie polarisiert. In der von swissfuture präsentierten Zukunftsstudie «Wertewandel in der Schweiz 2004 bis 2024» werden Denkanstösse in vier Szenarien gegeben, wie sich unsere Werte in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur verändern können. Ein Szenario beschreibt eine Gesellschaft mit überwiegend Einpersonenhaushalten. Ein weiteres sieht einen starken Anstieg des Anteils Haushaltungen mit Kindern dank der steigenden Fertilität gegenüber 2004 vor. Doch welches der zwei Szenarien sich tatsächlich

bewahrheiten wird, ist zumindest gegenwärtig völlig unklar. Trotzdem haben wir als Planungs- und Landschaftskommission den Auftrag, zusammen mit dem Ortsplaner für die nächsten 15 Jahre zu planen und zwar so, dass Sie, wenn Sie die Gelegenheit nutzen, über die revidierte Ortsplanung an einer Gemeindeversammlung abzustimmen, sich wiedererkennen. Die Gemeinde wird anders aussehen, weil wir uns in dieser Zeitspanne ebenfalls verändern werden. Planung bedeutet somit auch Kommunikation. Sie muss im Diskurs vorgefertigte Meinungen und Vorlieben verändern können, und sie muss interaktiv und interpretativ sein, mit dem Schwerpunkt des Entscheidens und des Handelns. Und sie muss vor allem selbstreflexiv sein.

Welch schöne Aufgabe liegt nun vor uns, die Gemeinde Wohlen zu beplanen, Szenarien zu entwickeln, Meinungen anzuhören, Grundlagen zu analysieren, Fachgespräche zu führen, politische und wirtschaftliche Kreise einzubeziehen und uns zu überlegen, wie die Wohnbevölkerung in 15 Jahren aussehen könnte und mit welchem Zweck wir noch weitere Flächen bebauen wollen. Dies geschieht leider nicht von heute auf morgen. Die Planung nimmt sich die Freiheit heraus, nicht nur von Nachhaltigkeit und Qualität zu sprechen, sondern sie auch zu leben und zu verwirklichen, und dies braucht Zeit. Für unsere zeitgestresste Gesellschaft ein wahrhaft schwer nachvollziehbarer Prozess! Freiheit der Planung ist Engagement in die Situation hinein, und die wünsche ich mir und allen Beteiligten und Betroffenen.

Carlo Degelo  
Präsident der Planungskommission



Recherchiert Fritz und Frieda Verena Müller geniessen das Leben im neuen Alterszentrum

## Vom Hochhaus ins Alterszentrum Hausmatte – fast ein Gefühl von Ferien

Das neue Alterszentrum Hausmatte mit dem kürzlich eingeweihten Dorfplatz prägt nun das Dorfbild Hinterkappelens. Wie lebt es sich wohl im markanten Winkelbau? Diese viel gehörte Frage hat das «Gemeindeblatt» dem Ehepaar Fritz und Verena Müller-Sahli gestellt. Der ehemalige Förster und letztjährige Preisträger des «Wohleiner Hechts» hat mit seiner Ehefrau bereitwillig die Wohnungstür im lichtdurchfluteten Dachgeschoss des «Domicils» geöffnet. «Fast wie in den Ferien», fühlt sich das Paar, dem Selbstbestimmung, Sicherheit und Kontakte im Alter wichtig sind.

Wie das Ehepaar Müller am runden Esstisch mit viel Weitblick ins Grüne berichtet, war ihm eine den Lebensumständen und Kräften angepasste Wohnsituation stets wichtig. So sind Frieda Verena (73) und Fritz Müller (85) – die beide bereits in der Gemeinde Wohlen geboren sind – 1992 schon von einem Einfamilienhaus mit grossem Garten in Wohlen nach Hinterkappelen in eine praktischere Hochhaus-Wohnung gezogen und haben nun Mitte Mai ihre 3-Zimmer-Wohnung im Alterszentrum Hausmatte bezogen. «Wir wollten nicht mit bald andauernden Notlösungen leben, die letztlich die ganze hilfsbereite Umgebung und Angehörige belasten», meint Frau Müller deziidiert. Die vife Frau hatte letztes Jahr nach einem Unfall selber mit gesundheitlichen Pro-

blemen zu kämpfen und konnte sich nicht mehr wie gewohnt um ihren gehbehinderten Mann und den Haushalt kümmern. «Da haben wir zusammen viele Alterswohnungen besucht und uns schliesslich für den Neubau in der Hausmatte entschieden», ergänzt Fritz Müller, der es sehr schätzt, selbstbestimmt in seiner vertrauten Wohngemeinde weiter leben zu können.

### Gemeinschaft und trotzdem eigene Wohnung

Natürlich sei sein Radius klein geworden, erklärt der frühere Förster. Doch er ist vollauf zufrieden, wenn er jetzt direkt im Dorfkern mit seinem Rollator als Gehhilfe morgendliche Spaziergänge via Post bis zum Kipferhaus machen kann. Und besonders anregend findet er

den regen Betrieb und die Gespräche mit Personal und Mitbewohnern im Entrée des Zentrums Hausmatte oder im Speisesaal beim gemeinsamen Mittagessen.

Wenn man nicht mehr mobil sei und eine normale Wohnung kaum mehr verlassen könne, werde man schon etwas einsam, weiss das Ehepaar Müller aus Erfahrung. Deshalb schätzt es nun umso mehr die neu geknüpften Bekanntschaften im Alterszentrum. «Und zudem hat ein Restaurant im Kappelenring wirklich gefehlt», betont Fritz Müller. Ihm behagt die durchmischte Gästeschar im öffentlichen

Das gut besuchte Restaurant bringt Alltagsleben ins Alterszentrum Hausmatte.  
(Foto: Kurt Iseli)



Restaurant Hausmatte, wo das Ehepaar neu jeden Samstagabend isst. Am Sonntagabend kommen dann – wie seit langem gewohnt – die beiden Töchter zum Essen «nur en famille» an den Esstisch in der geräumigen Alterswohnung. Die frei wählbare Mischung von Heimgemeinschaft und Privatsphäre in einer altersgerecht konzipierten Wohnung mit Notruf rund um die Uhr sowie zusätzlichen Dienstleistungen nach Wunsch passt Müllers sehr. Seit der Umzugsstress überstanden und Wohnung sowie Eckbalkon behaglich eingerichtet sind, fühlen sie sich rundum wohl im Alterszentrum, wo das Personal bewusst kein Spitalweiss trägt. Eigentlich komme man sich in der Hausmatte vor wie ein gut umsorgter Hotelferiengast mit besonderen Wünschen und lebe gleichwohl zuhause in eigenen Wänden mit lieb gewonnenen Sachen, so Frau Müller.

#### **Wacher Geist dank historischem Interesse**

Mitgenommen hat das Ehepaar denn auch sein altes Auto, mit dem Frieda Verena Müller gelegentlich ihren Mann rund um den Friesenberg chauffiert. Fritz Müller liebt die weite Umgebung Wohlens und ist sehr am Geschehen und den Veränderungen in Dörfern, Feld und Wald interessiert. Er hat seit seiner Pensionierung Erinnerungen, Geschichtliches, Fotos sowie Dokumente aus der Forstwirtschaft in zwei Ordnern zum Wohlensee und der Gemeinde zusammengetragen. Diese bei der Gemeindeverwaltung deponierten Werke dienten als wichtige Quellen bei der Erarbeitung der Ortsgeschichte Wohlens, die letztes Jahr von der Gemeinde herausgege-

## **Der Wohlensee**

Seit urdenklich langen Zeiten  
floss die Aare durch dies gesegnet Land.  
Sie säumte Wälder, Fluh und grüne Weiten  
erschaffen durch Gottes starke Vaterhand.

Dieser ruhig milde Strand  
mit seiner wundersamen Stille  
war der Odem für dies Land  
mit seiner reichen Fülle.

Auf diesem schönen Flecken Erde  
wohnten Menschen glücklich, still  
hoffend, dass es niemals anders werde,  
so es der Schöpfer will.

Ein tiefer See mit manch kühler Bucht  
deckt nun dies gelobte Land.  
Stille Winkel, wer Ruhe sucht,  
erschaffen durch des Menschen Hand.

Fritz Müller

## **Nur noch 6 Wohnungen frei**

Frei sind vier Monate nach der Eröffnung nur noch 6 von insgesamt 49 Wohnungen im Alterszentrum Hausmatte. «Das zeigt, dass wir mit unserem Wohnungsangebot für selbständige Senioren, die betreutes Wohnen im eigenen Haushalt wollen, genau richtig liegen», freut sich Zentrumsleiter Daniel Sommer. Gefragt sei Unterstützung und Sicherheit beim Wohnen und Leben nach eigenen Vorstellungen. Mit rund 79 Jahren ist laut Sommer das durchschnittliche Eintrittsalter in Hinterkappelen im Vergleich zu andern Alterseinrichtungen denn auch relativ tief. Ein Ehepaar zahlt monatlich für eine 2,5-Zimmer-Wohnung mit Grundservice (eine Hauptmahlzeit täglich, wöchentliche Reinigung, Notruf-Bereitschaftsdienst etc.) rund 4500 Franken, wie der Domicil-Homepage zu entnehmen ist.

Geführt wird die Hausmatte von der Domicil-Gruppe, die weitere 14 Altersheime verschiedenster Art mit über 1200 Bewohnerinnen und Bewohnern in Bern betreibt. Erst im Frühling 2008 wird im ersten Stock der Hausmatte eine Pflegeabteilung mit 21 Einzelzimmern eröffnet. Momentan werden diese Zimmer nämlich noch für Pensionäre aus dem Domicil Elfenau benötigt, das gegenwärtig renoviert wird. Ab Oktober folgen dann vorübergehend Pensionäre aus dem Domicil Bethlehemacker, das ebenfalls modernisiert wird.

ben wurde. Für sein Engagement als Hobby-Historiker wurde Fritz Müller Ende 2006 mit dem «Wohlener Hecht» ausgezeichnet. «Natürlich kommt die Hecht-Urkunde bald hinter dem Esstisch an die Wand», beteuert Müller, der sich sehr über die Anerkennung gefreut hat. Er führt seine Ordner selbstverständlich auch in der Hausmatte gewissenhaft nach, damit sie auf dem neusten Stand bleiben. Daneben verfasst er mit seiner schönen Handschrift gelegentlich auch Gedichte, wie etwa «Der Wohlensee», das in diesem «Gemeindeblatt» abgedruckt ist. «Durchs Schreiben hal-

te ich Erinnerungen und Erlebtes wach», sagt Müller, dessen reiche Gedankenwelt ihn so manche Altersgebrechen vergessen lässt. Langeweile ist ihm fremd. «Deshalb brauche ich auch nicht sinnlos über die Gesundheit zu klagen», meint er zum Abschied. «Und hier im Haus gäbe es im Notfall ja den Bereitschaftsdienst und eine Pflegeabteilung», ergänzt seine Frau, die froh um diese Sicherheit ist.

Annette Racine-Lutz



## Zentrum Hausmatte in Hinterkappelen

### **Alterszentrum Hausmatte**

Das Domicil Hausmatte ist eines von fünfzehn Häusern in Bern und das Gütesiegel für das Wohnen im Alter. Seit der Eröffnung am 1. Mai konnten wir bereits die ersten Bewohner begrüßen und in ihrer neuen Umgebung begleiten. Eingebettet im Zentrum von Hinterkappelen und unweit des Wohlensees bieten wir ein Zuhause, wo man sich rundum wohl und geborgen fühlen kann. Die ländliche Gegend lädt zum Spazieren und Verweilen ein und die Bushaltestelle vor dem Haus verbindet uns in kürzester Zeit mit dem Stadtzentrum.

### **Betreutes Wohnen in altersgerechten Wohnungen**

Die speziell für alte Menschen geplanten Wohneinheiten in der Hausmatte eignen sich ideal für selbständige, aktive Senioren, welche die Unabhängigkeit des eigenen Haushalts nach wie vor schätzen. Jede Wohnung verfügt über ein Notrufsystem, mit dem im Notfall rund um die Uhr Hilfe angefordert werden kann. Im Pensionspreis inbegriffen sind eine Mahlzeit pro Tag, eine Reinigung pro Woche, und diverse Aktivitäten.

**Wohnungsangebot:** Die Hausmatte verfügt über insgesamt 49 Wohnungen, davon 1½-, 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen.

**Umfassende Pflege:** Ab Frühjahr 2008 werden im ersten Stock zwei Hausgemeinschaften für pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner ihren Betrieb aufnehmen. Die Einzelzimmer sind rollstuhlgängig und mit Pflegebetten, Duschen und WC ausgestattet, und können von jeder Person mit ei-

genen Möbeln wohnlich eingerichtet werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Vereinbaren Sie mit uns (031 560 17 00) eine Wohnungsbesichtigung.

Das Domicil Hausmatte-Team

### **Praxis Frau Dr. med. Kirsten Reuter Geiser, Innere Medizin FMH**

Ich bin rund um Bern aufgewachsen, u.a. in Hinterkappelen, und habe in Basel und Bern Medizin studiert. Meine Ausbildung zur Fachärztin in Innerer Medizin FMH erhielt ich in verschiedenen Berner Spitälern (u.a. im Inselspital). Während eines längeren Aufenthaltes in San Francisco konnte ich meine fachlichen Kenntnisse weiter vertiefen und ausbauen. Meine mehrjährige Mitarbeit in Hausarztpraxen verschaffte mir eine breite Erfahrung, so dass ich mich sehr freue, an meinem Wohnort in Hinterkappelen eine eigene hausärztliche Praxis zu führen. Als Grundversorgerin bin ich dem MediX Ärzteverbund Bern angeschlossen. Zusätzlich bin ich Schulärztin in der Gemeinde und betreue als Heimärztin das Domicil Hausmatte in Hinterkappelen. In die Praxis integriert hat zudem ein Physiotherapie-Team seine Tätigkeit aufgenommen.

Frau Dr. med. Kirsten Reuter Geiser  
Innere Medizin FMH  
Dorfstrasse 1, 3032 Hinterkappelen  
Sprechstunden und Hausbesuche nach  
Vereinbarung  
Tel: 031 904 04 40

### Physiotherapie Hausmatte

Marja de Graaf und ich, Kees Brinkhof, freuen uns auf eine neue Herausforderung in Hinterkappelen. Wir haben unsere Ausbildung als diplomierte Physiotherapeuten vor 16 Jahren in den Niederlanden abgeschlossen und arbeiten seit 1991 in der Region Bern. Unsere Erfahrungen machten wir in verschiedenen Spitälern und Privatpraxen.

Weiterbildung haben wir unter anderem in:

- Manuelle Therapie (OMT svomp)
- Lymph Drainage
- Hand/Kiefer Therapie
- Neurologische Physiotherapie

Dorfstrasse 1

3033 Hinterkappelen

Anmeldungen ab sofort unter Tel: 031 901 06 60

### Restaurant Hausmatte

Wir sind ein modernes Restaurant mit viel Charme und Liebe zum Detail. Bei uns wird die Gastfreundschaft gepflegt.



Das Küchenteam unter der Leitung von Herr Hugo Abächerli sorgt täglich für einen frischen Gaumenschmaus, für eine schmackhafte saisonale Kost oder auch nur für ein wunderbares Dessert aus unserer Karte. Ergänzend dazu serviert Ihnen das Team an der Front auserwählte genussvolle Weine und Erfrischungsgetränke.

In Kooperation mit der Bäckerei Zingg sind bei uns auch den «süssen Geniessern» keine Grenzen gesetzt.

Für Familie- und Betriebsfeiern, bis zu 70 Personen, halten wir für jeden Geschmack Menuvorschläge bereit.

Das Restaurant-Hausmatte-Team



### Bäckerei-Konditorei Zingg

Unser Hauptgeschäft mit Backstube befindet sich in Uettligen. Andreas und Rita Zingg-Doppmann führen den Betrieb bereits in der 6. Generation. In der Backstube werden 3 Lernende Bäcker-Konditoren sowie im Laden eine Detailhandelfachfrau ausgebildet.

Wir freuen uns, nach dem Chappellemärit ein Comeback zu geben, und in Hinterkappelen wieder ein Verkaufsgeschäft zu führen.

Die Filiale Hausmatte wurde mit viel Liebe zu Formen und Farben eingerichtet. Wir haben 7 Tage geöffnet und führen die ganze Palette von selbst hergestellten Bäckerei-Konditorei Produkten.

Von Anfang an geschätzt wird die gute Zusammenarbeit mit dem Restaurant Hausmatte. Unsere Patisserie und Kuchen dürfen auch im Restaurant konsumiert werden. Eine weitere Besonderheit sind die glutenfreien Produkte für Zöliakiebetreffene (Unverträglichkeit von Getreideeiweiss).

Telefon Filiale Hausmatte:

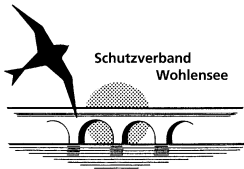
031 901 36 00

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 7.30-18.30

Sa 8.00-16.00

So 8.00-17.00



# Der Schutzverband Wohllensee

Durch das vermehrte Interesse der Bevölkerung am Wohllensee und eine zunehmende Gewässerverschmutzung wurde am 16. August 1952 – 32 Jahre nach dem Stau des Sees – die Uferschutz-Vereinigung Wohllensee gegründet. Dies mit dem Ziel, ein gemeinsames Organ für den Wohllensee zu schaffen, welches die Aufgaben bezüglich Natur, Landschaft und Umwelt sowie die verschiedenen Interessen der Bevölkerung für die fünf Seeanstössergemeinden wahrnimmt und koordiniert.

Der Wohllensee, welcher im Sommer 1920 künstlich zur Energiegewinnung gestaut wurde, hat sich in den vergangenen 87 Jahren zu einem wertvollen Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen entwickelt. Kaum eine Landschaft nahe der Hauptstadt wirkt so unberührt und natürlich – ein Paradies für Fauna und Flora – ein kleiner Garten Eden für die Bevölkerung der 5 Anrainergemeinden und der Region, welche die liebliche Uferlandschaft als Naherholungsgebiet zu schätzen wissen. Nicht nur für Ornithologen, Fischer und Ruderer ist das langgezogene Gewässer der ideale Ort, um ihren Hobbys nachzugehen. Gründe sich auf oder am Wohllensee zu tummeln, gibt es viele – ebenso wie Ansichten bezüglich Nutzung und Zugänglichkeit. Für zahlreiche Fische, Pflanzen, Amphibien, Reptilien und Vögel ist der Wohllensee auf weiter Flur der Lebensraum, wo sie ihre Nahrung finden, wo sie ihr Brut- oder Überwinterungsgebiet haben.



Flugaufnahme Wohllensee, von West nach Ost gesehen.

## Gestern... Erstellen von Grundlagedaten

Um sich dem Schutz der Natur auf der einen Seite und den Bedürfnissen nach Naherholungsraum für die Bevölkerung auf der anderen Seite fachlich fundiert widmen zu können, gab der Schutzverband in der Vergangenheit zahlreiche Erhebungen in Auftrag. So wurde z.B.

- für sämtliche den See angrenzenden Landparzellen eine Bestandesaufnahme erstellt. Das jeweilige Schutzpotenzial und die daraus abgeleiteten Schutzziele wurden festgelegt und konkrete Massnahmen für deren Erreichung vorgeschlagen,
- in einer Kartierung wurde die Beschreibung der vorhandenen Vegetation in allen Uferparzellen festgehalten mit Angaben zum ökologischen Wert und zu möglichen Massnahmen zu deren Erhaltung oder Verbesserung,
- mehrere Brutvogelkartierungen wurden in Auftrag gegeben, um den Wert der einzelnen Uferpartien aus ornithologischer Sicht darzustellen,
- durch die Abfischung einzelner Uferstrecken mittels eines Elektrofangergerätes wurde der Datensatz zur Bewertung der vorhandenen Fischfauna ergänzt,
- zur Bewertung der Ufergebiete entlang des Wohllensees wurden Luftaufnahmen erstellt.

Aufgrund all dieser Daten wurden rund um den Wohllensee 11 unterschiedliche Lebensraumtypen dokumentiert. Es wurden generelle Zielvorstellung der wünschbaren Uferentwicklung für diese Typen definiert, sowie Massnahmen für deren Erreichung vorgeschlagen.

All diese Erhebungen, Massnahmen und Empfehlungen sind in einem dreibändigen «Uferschutzkonzept Wohllensee» systematisch festgehalten und dienen den Verantwortlichen des Schutzverbandes bis heute als Leitfaden, um alle Eingriffe auf und um den See fundiert auszuführen.



## Heute... Warum hat der Naturschutz am Wohlensee eine zentrale Bedeutung?

Der nachhaltige Unterhalt des Gewässers hat sich in den vergangenen Jahren für Mensch und Umwelt mehr als nur gelohnt. Der Wohlensee konnte sich dank einer konsequenten und zielgerichteten Pflege in Zusammenarbeit mit zahlreichen Experten und Fachstellen zu einem vielfältigen, wertvollen Lebensraum entwickeln und als Ganzes erhalten bleiben, was in dieser Form im Schweizer Mittelland als selten einzustufen ist.

Wieso sind Gewässer und im Speziellen deren Uferbereiche von besonderer Bedeutung für die gesamte Umgebung?

- Die Uferbereiche als Übergangszonen zwischen unterschiedlichen Lebensräumen verbinden die Besonderheiten dieser Lebensräume zu einem vielfältigen Ganzen.
- Die Uferzonen sind in der Regel auf der Wasserseite seicht und daher vom Sonnenlicht stark durchleuchtet. Durch die Wellenbewegung wird der Sauerstoffgehalt des Wassers erhöht. Dies bietet einer Vielzahl von kleinen bis kleinsten Wasserlebewesen Entwicklungsmöglichkeiten. Diese wiederum bilden Nahrungsgrundlage vieler kleiner Tiere, wie Schnecken, Insekten, Muscheln und kleineren Fischen. Für die grösseren Tiere wie Raubfische und viele Wasservögel stehen wiederum diese auf dem Speisezettel.
- Die Uferbereiche bieten auch vielen Tieren in der Fortpflanzungszeit ungestörte Treffpunkte oder Laichplätze.
- Intakte Gewässer können durch die Vielzahl an Kleinstlebewesen einen Grossteil der eingebrachten Schadstoffe abbauen. Diese Prozesse laufen vorwiegend in den Uferbereichen ab.
- Entlang mehr oder weniger intensiv genutzter Agrarlandschaften wirken Uferbereiche als Vernetzungskorridore zwischen naturnahen Landschaftselementen.
- Gesunde und ausgedehnte Röhrichtbestände bilden einen effizienten Schutz vor Ufererosion und sind Lebensraum einer Vielzahl von spezialisierten Lebewesen.
- Als Überwinterungsplätze vieler Wasservögel spielen insbesondere auch Stauseen eine wichtige Rolle, so dass der Wohlensee für gewisse Arten wie die Schnatterente sogar von internationaler Bedeutung ist.
- Damit die Uferbereiche des Wohlensees alle diese Funktionen ausüben können, braucht es auch Gebiete, wo die Natur Vorrang hat. Nebst Bereichen, wo die Natur freie Hand haben darf und von Menschen ungestört bleibt, gibt es aber auch Bereiche, wo eine

regelmässige Pflege unumgänglich ist, will man ihren hohen ökologischen Wert bewahren.



Schilfgebiet am Wohlensee

## Die Naturschutzgebiete am Wohlensee

Der Schutzverband konnte in den vergangenen Jahren in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerorganisationen und zahlreichen Fachstellen besonders reichhaltige ökologische Gebiete, welche einen besonderen Schutz bedurften, in schützenswerte Gebiete überführen:

Das älteste kantonale Naturschutzgebiet am Wohlensee liegt in der **Teuftalbucht** auf der Gemeindegrenze zwischen Mühleberg und Frauenthal. Es besteht seit 1983 und umfasst 0,73 Hektaren mit einer von Schilf und Weidenbüschen bestandenen Verlandungszone. Besondere Bedeutung hat das Teuftal als Fortpflanzungsgebiet für Amphibien, werden doch dort gemäss dem Amphibieninventar der Grasfrosch, die Erdkröte sowie der Faden- und Bergmolch als laichend aufgeführt.

Seit 1984 existiert das Naturschutzgebiet Hasliufer auf dem Gebiet der Gemeinde Bern. Es umfasst 4,1 Hektaren eines 700 Meter langen, naturbelassenen Gleitufers mit typischer Verlandungsvegetation und einer lagunenartigen, mit Schlickbänken durchsetzten Flachwasserzone. Das auf kleinem Raum reich verzahnte Mosaik aquatischer, amphibischer und terrestrischer Vegetationstypen bietet Lebensraum für eine vielfältige Fauna. Gemäss Inventardaten dient das Hasliufer Erdkröten, Grasfröschen, Feuersalamander, Faden- und Bergmolchen, der Blindschleiche und der Ringelnatter als Lebensraum. Das Gebiet ist ebenso für diverse wirbellose Tiere und Brutvögel von grosser Bedeutung.

Mit Beschluss aus dem Jahre 1992 schliesslich wurden vier kleinere, in der Gemeinde Wohlen liegende, nicht direkt verbundene Teilgebiete des Wohlensee-Nordufers unter Schutz gestellt. Es handelt sich dabei um die Gebiete Hofenwald (0,3 ha), Tuft/Spachweidgraben (0,6 ha), Flührain (3,41 ha) sowie die Leubachbucht (1,76 ha).

- Das Gebiet **Hofenwald** wurde aufgrund seiner ausserordentlichen Orchideenvorkommen unter Schutz gestellt. So konnten die Purpur-Orchis, der Frauenschuh (ist jedoch seit 1994 nicht mehr blühend beobachtet worden), das zweiblättrige Breitkölbchen, das weisse Waldvögelein sowie der Nestwurz beobachtet werden.
- Im Teilgebiet **Tuft/Spachweidgraben** findet sich ein nord-süd ausgerichteter, von steilen Rändern gesäumter Bachgraben mit einem kleinen Mündungsdelta und vorgelagertem Schilfsaum. An Inventardaten liegen Beobachtungen des Grasfrosches und des Feuersalamanders vor.
- Der **Flührain** umfasst ein langes Band eines steilen, südexponierten, seit längerem nicht mehr bewirtschafteten Laubmischwaldes. Seine besondere Bedeutung entfaltet das Gebiet durch den Nutzungsverzicht, sodass die natürlichen dynamischen Prozesse der Waldentwicklung ungehindert ablaufen können.
- Die **Leubachbucht** schliesslich ist eine langgezogene Verlandungszone mit ausgedehntem Schilfgebiet und vielen seichten Wasserbereichen. Das Gebiet ist als Amphibienlaichplatz von nationaler Bedeutung, verzeichnet und geniesst dadurch besondere Bedeutung. Inventarisiert wurden hier der Grasfrosch, die Erdkröte, die Gelbbauchunke, der Faden- und der Bergmolch sowie der Feuersalamander. Weiter ist das Vorkommen der Blindschleiche dokumentiert.

Für alle diese unter Schutz stehenden Gebiete besteht seit 2002 ein verbindlicher Pflegeplan. Die Bedeutung des Wohlensees als Naturraum beschränkt sich jedoch nicht nur auf diese sechs Naturschutzgebiete. An zahlreichen weiteren Orten leben Feuersalamander oder diverse Orchideenarten und weitere spezielle Arten. Durch eine systematische und kontinuierliche Pflege konnten sich in den letzten Jahre zahlreiche weitere Lebensräume am Wohlensee in einer positiven Richtung entwickeln. Dazu gehört beispielsweise

- die Inselrainbucht, welche in ein Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung überführt wurde
- das Gäbelbachdelta (Gemeinde Bern)
- das Feuchtgebiet Vorderdettigen (Gemeinde Wohlen)

- der gesamte Uferbereich im Aufeld-Spitzacker in der Wohlei (Gemeinde Frauenkappelen).
- Von grosser regionaler Bedeutung sind ebenfalls die Schilfbereiche im Bereich Hofen (Gemeinde Wohlen)
- das Verlandungsdelta in der Jaggisbachau (Gemeinde Frauenkappelen)
- sowie zahlreiche Waldbereiche entlang des Wohlensees, welche vermehrt sich selber überlassen werden; die extensive Nutzung wurde mit den Waldbesitzern vertraglich geregelt.

### **Morgen... Zukunftsperspektiven Wohlensee**

Der Wohlensee – das Juwel und Herzstück unserer Gemeinde – verbindet uns mit den angrenzenden Gemeinden Bern, Kirchlindach, Frauenkappelen und Mühleberg und schafft damit über alle Unterschiede hinweg eine gemeinsame Identität. Das Potenzial, welches in den Komponenten Natur, Kultur, Erholung, Wassernutzung und Identität ruht, kann von der Bevölkerung der fünf Seeanstössergemeinden und der Region Bern jedoch nicht in seiner Gesamtheit wahrgenommen werden. Zu wenige Möglichkeiten bestehen, attraktive Rundwanderungen und Spaziergänge von unterschiedlicher Länge und Dauer (1–3 Stunden) zu unternehmen, um die Flussseite zu wechseln oder dezentrale Infrastrukturangebote wie ein Restaurant o.ä. nutzen zu können.

### **Koordinations- und Handlungsbedarf ist unumgänglich**

Die Anstössergemeinden des Wohlensees sind sich einig, dass das Potenzial dieser Landschaft nicht ausgeschöpft ist und durch eine zielgerichtete Zusammenarbeit unter den Anstössergemeinden besser genutzt werden sollte. Damit die Qualität dieses Raumes gewährleistet bleibt, ist eine gemeindeübergreifende, regionale Gesamtbetrachtung erforderlich. Aus diesem Grund hat der Schutzverband Wohlensee eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, wie Schutz und Pflege sowie Erholungsräume besser in Einklang gebracht werden können. Selbstverständlich ohne Fauna und Flora zu stören und negativ auf sie einzuwirken.

Dabei geht es in erster Linie darum, die bestehende Fülle von bisherigen Erhebungen und Analysen zu aktualisieren und nur ergänzend situationsbezogene neue Untersuchungen durchzuführen. Ziel ist, bis in einem Jahr konsolidierte übergeordnete politische Grundelemente für die Gestaltung und Nutzung des Sees auf verschiedenen Ebenen zu legen, um mosaikartig, räumliche und zeitlich etappierba-

re Entwicklungsschritte rund um den Wohlensee einleiten zu können.

### **Zielsetzung**

Die spezifische Zielsetzung besteht vor allem in der Erhaltung und Förderung der zahlreichen Lebens- und Nutzungsräume des Wohlensees:

**Der Ausschöpfung des Potenzials als Erholungsraum** durch verschiedene neu zu erstellende Angebote steht ein wirksamer Schutz empfindlicher Lebensräume gegenüber.

**Der gemeindeübergreifenden Nutzung** stehen klare, verbindliche Ziele zwischen Rückzugsgebieten und Erholungsräumen der Tiere in Abstimmung mit sensitiven Naherholungskonzepten mit gezielten und koordinierten Besucherlenkungen gegenüber (Anbindung an den öV, PP-Standorte).

**Die gemeindeübergreifende Gestaltung** basiert auf einheitlichen Schutz-, Pflege-, Nutzungs- und Erholungskonzepten, welche in die teilregionalen Richtplanungen, kommunalen Planungen und Realisierungsprogramme einfließen.

Die Einordnung **stützt sich auf vorhandene Planungsgrundlagen** wie z.B. den Richtplan des Kantons Bern von 2002, das Kantonale Landschaftsentwicklungskonzept 1998, die Richtlinien Raumbedarf Fliessgewässer 2004, den Regionalen See- und Flussuferrichtplan 1985, den Regionalen Richtplan «Naherholung + Landschaft 2004» sowie den Regionalen Waldplan 2003. Der Perimeter erstreckt sich von der Halenbrücke bis zur Staumauer Mühleberg.

Der Schutzverband koordiniert und begleitet diese Arbeiten, um sie inhaltlich auf Wasserbau-Renaturierungsmassnahmen, SFG-Planungen, Erholungsnutzungen, Leitlinien usw.

abzustimmen und wird die Ergebnisse nach Vorliegen mit verschiedenen Akteuren auf überregionaler, regionaler und lokaler Ebene auswerten. Die inhaltlich Detaillierung und Umsetzung ist anschliessend Sache jeder einzelnen Behörde oder Trägerschaft.

### **Fazit**

Der Schutzverband wird sich auch in Zukunft – wie in den vergangenen 53 Jahren – in erster Linie mit dem Schutz der Natur-, der Landschaft und der Umwelt am Wohlensee und seiner Ufer sowie mit Nutzungsmöglichkeiten durch Erholungssuchende oder durch sportliche Aktivitäten beschäftigen. Daneben werden der Gewässerschutz, die Zukunft des Sees im Zusammenhang mit den diversen Verlandungen und die Renaturierung von Bacheinläufen auch weiterhin Schwerpunkte der Tätigkeiten im Schutzverband bleiben.

Dass sich der Wohlensee in den vergangenen Jahren zu diesem natürlichen Lebensraum mit seinen wertvollen Uferbereichen entwickeln konnte, war ein stetes und fundiertes Engagement zahlreicher Personen, Organisationen und Fachstellen erforderlich. An dieser Stelle danke ich allen Personen, welche sich in den vergangenen 53 Jahren auf verschiedenen Ebenen zum Schutz und Erhalt dieses wunderschönen Lebensraumes engagiert haben.

Elisabeth Wieland,  
Präsidentin Schutzverband Wohlensee

Die nachfolgenden drei Berichte geben Einblick in aktuelle Schwerpunkte, mit welchen sich der Schutzverband in den letzten zwei Monaten beschäftigt hat.

---

## **Sommerzeit – Badezeit!?**

**Die Wasserqualität der Schweizer Seen und der Oberflächengewässer generell hat sich bezogen auf die Belastung mit Keimen/Schadstoffen insgesamt stark verbessert. Dies ist vor allem auf den Ausbau und die laufenden Nachrüstungen von Kläranlagen zurückzuführen. Inwiefern gilt dies auch für den Wohlensee? Kann überall problemlos gebadet werden?**

### **Wasserqualität**

Weil der Wohlensee keine offizielle Badestelle aufweist, wird die Wasserqualität vom Kantonschemiker gesundheitshygienisch nicht überwacht. Hingegen führt das Kantonale Gewässer- und Bodenschutzlabor jedes Jahr vor und

während der Badesaison auch im Wohlensee Messungen bezüglich Kolibakterien durch – jedoch ohne direkten Fokus auf das gesundheitliche Risiko für die Badenden.

Die E.coli (Escherichia coli) sind normale Darmbakterien und gelten als Indikatoren für

das Vorhandensein möglicher krankheitserregender Keime im betreffenden Gewässer. Sie sind deshalb ein Mass für die Gewässerhygiene und damit auch für die Badewasserqualität.

Ein sehr guter und guter Zustand (Klasse A und B) hinsichtlich E.coli bedeutet, dass die hygienischen Anforderungen an die Badewasserqualität erfüllt sind. Im Wohlensee waren die Keimzahlen gering und ergaben im Juli mit der Klasse B eine gute Wasserqualität.

#### **Schwermetalle im Wohlensee-Sediment**

Die neusten Untersuchungen der Seesedimente unterhalb der Deponie Teuftal zeigen, dass seit den 60er Jahren die Konzentrationen der meisten Schwermetalle von hohen Werten auf ein Niveau deutlich unterhalb der gesetzlichen Richtwerte gesunken sind. Einzig bei Kupfer und Zink pendeln die Werte um den Richtwert. Erfreulicherweise deuten die Werte darauf hin, dass der Eintrag bei der Deponie Teuftal gestoppt oder zumindest stark reduziert werden konnte. Die nach wie vor erhöhten Werte bei Kupfer und Zink sind möglicherweise auf andere Quellen zurückzuführen.



#### **Einfluss auf die Wasserqualität**

Als Ursache von erhöhten Keimbelastungen sind vor allem Abwasserleitungen aus Kläranlagen und Entlastungen aus den Kanalisationsnetzen sowie Abschwemmungen von landwirtschaftlichen Flächen verantwortlich. Insbesondere auch Haushalte, Verkehr, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Brenn- und Triebstoffe,

Haushalt- und Industriechemikalien, Biozide und Arzneimittel sowie Abbauprodukte dieser Stoffe können die Wasserqualität beeinträchtigen und als Rückstände in Form von so genannten Mikroverunreinigungen im Wasser nachgewiesen werden.

Da laufend neue chemische Verbindungen aus Industrie, Gewerbe und Haushalt in die Gewässer gelangen und in älteren Kläranlagen nur teilweise abgebaut werden können, ist es erforderlich, dass die Abwasserreinigungsanlagen laufend modernisiert werden, damit die Keimbelastungen und Mikroverunreinigungen in den Gewässern weiter reduziert werden können. Die zwei grossen Kläranlagen Worblental und Bern, welche als grosse Anlagen in der Agglomeration die Aare als Vorfluter nutzen, wurden in den vergangenen Jahren nachgerüstet.

Dennoch vermag auch die beste, neuste Kläranlage mit den unzähligen künstlich hergestellten chemischen Verbindungen nie restlos fertig zu werden, welche aus Industrie, Gewerbe und Haushalt via Abwasser in die Gewässer gelangen. Kosmetika, Weichmacher, Lösungsmittel, Medikamentenrückstände, Pestizide etc. können in den Kläranlagen nicht oder nur teilweise abgebaut werden. Das Verhalten der einzelnen Stoffe und ihrer Abbauprodukte bezüglich Toxizität oder hormonaktive Wirkung ist in den meisten Fällen nicht bekannt. Dazu fehlen den Gewässerschutzfachleuten bis heute die entsprechenden Grundlagendaten.

In den nächsten Jahren gilt es alle Einflüsse bezüglich Qualitätsstandards und -sicherung im Zusammenhang mit Wasserqualität im Wohlensee weiter voranzutreiben – insbesondere die zahlreichen Hochwasserentlastungsbauwerke, welche in der Region Bern in Aare und Wohlensee münden – einschliesslich diejenigen der nach- sowie noch nicht nachgerüsteten Kläranlagen als auch diejenigen der Deponien Illiswil und Teuftal..., damit die Wasserqualität weiter verbessert werden kann.

#### **Empfehlung**

Da während grossen Niederschlagsereignissen, bei hohem Wasserstand sowie direkt unterhalb von Kläranlage-Einleitungen der Gehalt an E.coli erhöht ist, empfehlen wir wegen der erhöhten Konzentration von Kolibakterien im Ausflussbereich der ARA Wohlen in Hinterkappelen nicht zu baden.

Auch wenn die Situation im Wohlensee nicht beunruhigend ist, mag sie nicht zu befriedigen, weshalb gesunds, läbigs Wasser zuoberst auf der Prioritätenliste des Schutzverbandes

Wohlensee steht. Dies nicht nur, damit die Bevölkerung in absehbarer Zeit am Wohlensee überall unbedenklich ins Wasser steigen und ein erfrischendes Bad geniessen kann, sondern weil Fliessgewässer lebenswichtige Adern in unseren Landschaften darstellen und

eine ausgleichende Funktion für unsere Ökosysteme haben und unsere Grundwasserreserven erneuern.

Elisabeth Wieland  
Präsidentin Schutzverband Wohlensee



## Projektwoche der Primarschule Wohlen

Vom Mittwoch, 27. Juni bis am Dienstag, 3. Juli 2007 fand in der Primarschule Wohlen zum Schulschluss eine Projektwoche unter dem Thema «Natur» statt.

Wir bildeten für dieses Projekt vom Kindergarten und der Basisstufe bis zur sechsten Klasse altersdurchmischte Gruppen. Diese Gruppen blieben während fünf Vormittagen gleich und erlebten rotierend verschiedene Naturbegegnungen. In Teams wurden die Projekte **Fuchs, Kräuter, Spielen im Wald, Gestalten mit Naturmaterialien** und **Feuchtgebiet Aumatt am Wohlensee** angeboten. Einzelne Projekte wurden mit Unterstützung externer Fachleute vorbereitet und durchgeführt.

Zusammen mit Nicole Fallegger und Laila Teutsch war ich für das Projekt **Feuchtgebiet Aumatt** verantwortlich. Wir wurden dabei vom Biologen Andreas Jaun unterstützt. Begleitet im Feuchtgebiet haben uns als Gruppenleiter/in Elisabeth Wieland und Diethard Herbst vom SVW.

Gut ausgerüstet, das heisst in Stiefeln, mit Regenkleidern, Rucksäcken und zum Teil Feldstechern trafen die Schülerinnen und Schüler am





Morgen beim Schulhaus ein. Sie bekamen zuerst einen Namenskleber, was uns Leiterinnen half, die Namen auf unserer Liste den Gesichtern zuzuordnen. Dann bildeten wir aus der Gruppe Zweierteams, die vor allem am See gegenseitig aufeinander aufzupassen hatten. Danach erklärten wir unseren Schülerinnen und Schülern unseren Auftrag, nämlich dass wir ein Inventar von Tieren im Feuchtgebiet Aumatt erstellen wollten. Vor dem Aufbrechen dorthin schrieben wir täglich auf, welche Tiere



wir zu finden erwarteten. Von Bakterien bis zu Elefanten (mit Augenzwinkern!) wurde fast nichts ausgelassen...

Dann fuhren wir mit dem Postauto nach Hinterkappelen. Von der Haltestelle Bernstrasse marschierten wir in die Aumatt. Das Feuchtgebiet beginnt beim Stegmattsteg am rechten Seeufer und verläuft Richtung Bern links vom Uferweg. Spätestens dort erwartete uns Andreas Jaun, der uns die Geschichte dieses Biotops erzählte und uns bereits auf dem Weg zu den Tümpeln auf Tierspuren aufmerksam machte. Er brachte auch Fangnetze mit. Zudem hatten wir pro Gruppe eine Feldkiste mit Gläsern für Wassertiere und Röhrchen für Insekten, sowie



Projektheft und Schreibzeug mitgenommen. Andreas Jaun erklärte uns, wie man sich den Tieren am besten nähert ohne sie zu vertreiben, und wie man sie geschickt einfängt. Nach der Znünipause machten wir uns in fünf Gruppen auf leisen Sohlen auf den Weg an die vereinbarten Beobachtungsplätze. Herr Jaun wechselte fliegend von Gruppe zu Gruppe und stand uns allen zur Verfügung, zum Beispiel wenn wir ein Tier in unserem Bestimmungsordner nicht finden konnten, oder er machte uns auf wichtige Details aufmerksam.

Nach einer knappen Stunde trafen wir uns alle wieder – diesmal mit unseren Funden – und zeigten einander, was wir alles gefangen hatten. Herr Jaun erzählte uns allerhand Interessantes zu den Tieren. Ein Beispiel: Jetzt kennen die meisten Wohlener Schülerinnen und Schüler den Unterschied zwischen einer Klein- und einer Grosslibelle...

Bevor wir uns auf den Heimweg machten, ging es darum, die Tiere möglichst am selben Ort in die Freiheit zu entlassen, wo wir sie gefangen hatten.

Der Weg zurück zum Postauto war für manche noch nicht Sechsjährige dann eine letzte Herausforderung. Aber sie haben – zum Teil dank tatkräftiger Unterstützung der Grösseren – tap-



fer durchgehalten. Müde und schmutzig aber zufrieden stiegen wir kurz vor zwölf Uhr in Wohlen aus dem Postauto.

Es war am Mittwoch dem 4. Juli dann die Aufgabe der Grösseren, die Woche in einer Ausstellung zusammenzufassen und aus den Pro-

jektheften das Inventar zusammenzustellen. Zum Veranschaulichen setzten wir einzelne Tiere, die wir am Montag und Dienstag gefangen hatten, kurzzeitig im Aquarium, respektive im Aquaterrarium der Kleinklasse Mittelstufe aus, die im Schulzimmer bis dahin während acht Wochen die Metamorphose von Erdkröten beobachtet hatte. So konnten wir den Ausstellungsbesuchern etwas von der erlebten Artenvielfalt präsentieren.

Wir zeigten in einem Rundgang die Ausrüstung, unsere Erwartungen, Funde und eine Fotoshow, in welcher unsere Aktivitäten von Herrn Jaun und Frau Fallegger anschaulich dokumentiert worden waren, sowie das kartierte Inventar.

Das Wetter war leidlich; es hat kaum an einem Vormittag nicht geregnet, zum Teil hat es sogar gegossen wie aus Kübeln. Aber wir haben nie ein Kind darüber jammern hören, offensichtlich hat die Freude am Entdecken unter den meteorologischen Bedingungen nicht gelitten. Aus unserer Sicht ist diese Naturbegegnung erfreulich gelungen!

Herzlichen Dank an Andreas Jaun, Elisabeth Wieland und Diethard Herbst, sowie an den SVW für die tatkräftige Unterstützung während der Projektwoche. Ebenso gilt unser Dank der PostAuto AG Schweiz, welche uns mit dreissig Gratis-Tageskarten grosszügig unterstützt hat.

Mirjam Fahrni Spörri  
Primarschule Wohlen



# Besuch aus Afrika am Wohlensee

Projektleiter eines von der Schweiz finanzierten Wasserprojektes in Malawi orientiert sich über Wasserschutzmassnahmen am Wohlensee. Der Besuch von Herrn Chafota, Projektleiter der Songwe-Projektes in Malawi und Tansania am Wohlensee am 29. Juni 2007 fördert analoge Herausforderungen, vor denen die Gewässerbewirtschaftung in der Schweiz wie auch in Afrika steht, zutage. Wissen, Methoden und Mittel für eine nachhaltige Gewässerbewirtschaftung sind jedoch in Afrika, im Gegensatz zur Schweiz, Mangelware.

## Hintergrund

Die Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt seit 4 Jahren ein Projekt, geleitet durch den World Wide Fund for Nature (WWF) im Grenzgebiet zwischen Malawi und Tansania. Das Projekt versucht Belastungen des Malawisees, welche zur Beeinträchtigung der ökologischen Vielfalt des Sees sowie seiner wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten führen, zu verhindern.

Der Malawisee oder auch Nyassasee, im Herzen Afrikas, ist der fischartenreichste Binnensee der Erde. Er ist in verschiedenen UN-Konventionen erwähnt, ist seit 1984 UNESCO Weltkulturerbe und es laufen Bestrebungen, diesen See in die UN-Konvention zum Schutz von Feuchtgebieten (Ramsar-Konvention) einzubinden. In den Malawisee münden aus drei afrikanischen Ländern zahlreiche Flüsse. Einer

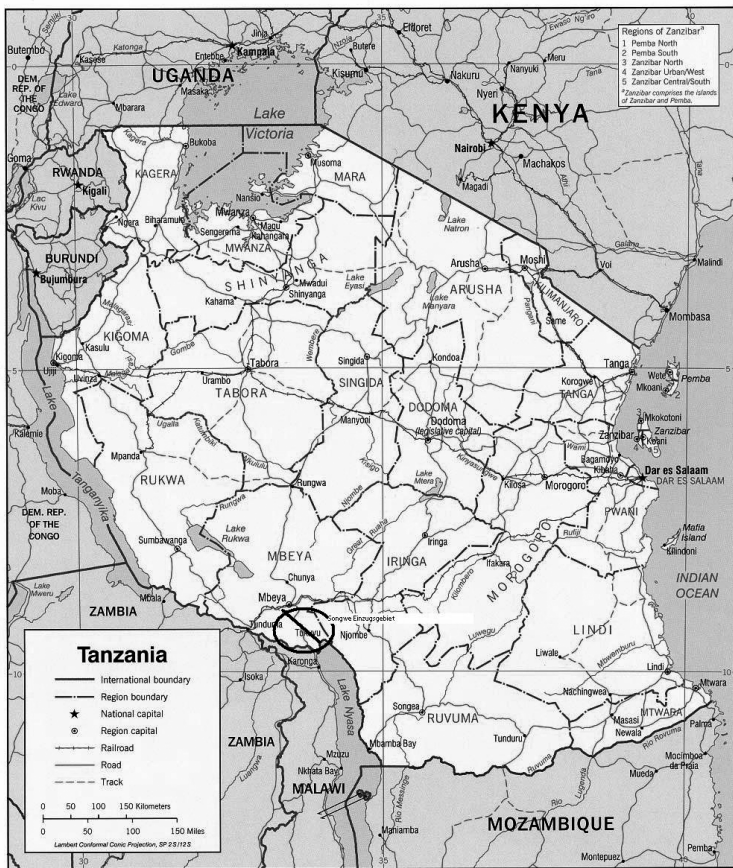
dieser Flüsse ist der Songwe-Fluss als Grenzfluss zwischen Tansania und Malawi. Der Songwe-Fluss mündet in die Nordspitze des Malawi Sees. Auf der Karte ist das Gebiet mit einem Kreis markiert.

## Durch welche Belastungen ist der See gefährdet?

Nichtangepasste Landnutzungsformen im 4'500 km<sup>2</sup> grossen Einzugsgebiet des Songwe-Flusses tragen wesentlich über das Flusssystem im Einzugsgebiet zum Sediment- und Schadstoffeintrag in den Malawisee sowie in den Unterlauf des Flusses bei. Durch extreme Sedimentation und steigende mikrobiologische Verunreinigung wird die biologische Vielfalt in und um den See sowie das Fischereipotential des Sees erheblich beeinträchtigt. Diese Entwicklung trägt dann wiederum durch sozio-ökonomische Rückkopplungsprozesse zur Verstärkung der Armut im Einzugsgebiet des Songwe-Flusses sowie bei den Fischern des Malawisees bei.

## Das Projekt

Das Songwe-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltigere Landnutzungsformen zu entwickeln und so, gemeinsam mit den dort lebenden Menschen, Optionen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Das Projekt versucht, die Mechanismen der Landnutzung im Einzugsgebiet des Flusses zu verbessern, so dass Sedimentation und Schadstoffeintrag in den Fluss verringert werden.



Die Lage des Malawisees sowie des Songwe-Flusses in Afrika



Zu Erosion und Sedimentation von Gewässern führen Landnutzungsformen im Songwe-Einzugsgebiet



Verbesserte Nutzungsmethoden in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei werden mit der Bevölkerung und deren lokalen Vertretern zusammen erarbeitet. Das Projekt versucht weiterhin, alternative Einkommensquellen zu entwickeln, um so den Nutzungsdruck auf die Ressourcen im Gebiet zu mindern, denn Armut und steigender Bevölkerungsdruck gehören zu den zentralen Auslösern für die Probleme, welche im Malawisee und im Einzugsgebiet des Songwe-Flusses sichtbar sind.

Für Herrn Chafota war es vor allem interessant zu erfahren, dass der Wohlensees ebenfalls vor Problemen, wie Sedimentation und mikrobiologischer Verunreinigung steht, auch wenn die örtlichen Strukturen, Methoden und Mittel im Gegensatz zum Songwe-Projekt anders sind. Der Schutzverband Wohlensee konnte während des Besuchs eindrücklich aufzeigen, dass mit sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Massnahmen wesentlich zum Erhalt des Sees und seiner Systemfunktionen beigetragen werden kann, welche sich nicht nur am



Armut ist oft ein Auslöser für Abholzung und in der Folge für Bodendegradierung im Songwe-Einzugsgebiet

Ein dritter Schwerpunkt der Projektarbeit ist die Stärkung demokratischer Gouvernanz in den Dörfern und Distrikten, um so lokale Entscheidungsprozesse im Bereich Ressourcennutzung qualifizierter und problemorientierter zu gestalten.

#### **Ziel des Besuchs**

Der Anspruch des Besuchs lag vor allem darin, einen Austausch über Grundsätze und Erfahrungen der Gewässerbewirtschaftung im Hinblick auf Biosphärenschutz zu ermöglichen und gegenseitige Einblicke in die administrativ-institutionellen Voraussetzungen für nachhaltigen Gewässerschutz zu ermöglichen.

Obwohl die Dimensionen des Malawisees und Wohlensees unterschiedlich sind, versuchte der Besuch die Regelmechanismen und das dahinterstehende Gedankengut bezüglich Natur-, Landschafts- und Umweltschutz zur Bewirtschaftung von Feuchtgebieten anhand des Beispiels Wohlensee aufzuzeigen.

See selbst, sondern an seinem gesamten Einzugsgebiet orientieren.

Von besonderem Interesse war für Herrn Chafota der Hinweis, dass zwischen dem Schutzverband Wohlensee und den Gemeinden am See als auch im oberen Einzugsgebiet der Aare sowie den verschiedenen Kantonalen und Eidgenössischen Instanzen zahlreiche offene und bestens funktionierende Informations- und Kommunikationskanäle bestehen. Die Etablierung von solchen Bewirtschaftungs-, Informationssystemen und Zusammenarbeitsformen sind zentrale Herausforderungen für das Songwe-Projekt.

Beide Seiten waren sich darin einig, dass diese Herausforderungen vor denen der Schutzverband Wohlensee auf der einen Seite und das Songwe-Projekt auf der anderen Seite stehen, dem Schutz und dem Erhalt von Fauna und Flora im gesamten Landschaftsraum sowie nachhaltige Lösungen zwischen den Ansprüchen der verschiedenen Interessengruppen zu erzielen, analog sind... wobei er allerdings be-

merkte, dass die Bewirtschaftung des Wohlensees auf einem wohl organisierten Gemeinschaftssystem basiert und jederzeit auf fundierte fachliche Unterstützungen zurückgreifen kann. Beide Aspekte sind ebenfalls primäre Herausforderungen im Songwe-Projekt. Der Gedankenaustausch war für beide Seiten sehr anregend und äussert bereichernd, da die Natur der Probleme in beiden Kontexten trotz Verschiedenartigkeit der äusseren Umstände und Anforderungen ähnlich ist.

Gegenseitiger Austausch während des Besuchs



Die anregenden und interessanten Diskussionen verdichteten sich während des Besuchs zu der Frage, wie die Erfahrungen bezüglich nachhaltigen Unterhalts des Wohlensees dem Songwe-Projekt zuträglich sein könnten. Andererseits könnten auch bestimmte Erfahrungen der Bewirtschaftung des Malawisees und seiner Einzugsgebiete für den Wohlensee von Interesse sein. Dieser Gedanke eines Austausches von inhaltlichen und strukturellen Prozessen im Sinne einer Partnerschaft steht bis heute im

Raum. Beide Seiten bekundeten Interesse, diesen Gedanken einer möglichen Partnerschaft weiter zu entwickeln.

### Organisation des Besuchs

Der Besuch kam auf Gesuch von Herrn Udo Höggel von Zentrum für Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern an Frau Elisabeth Wieland, Präsidentin des Schutzverbandes Wohlensee zustande. Der Präsidentin und ihrem professionellen Team sei an dieser Stelle im Namen des Songwe-Projektes herzlich gedankt.

Nähere Informationen zum Songwe-Projekt können auf folgender DEZA-Webseite eingesehen werden:

[http://www.deza.admin.ch/de/Home/Aktuell/News/News\\_Detailansicht?itemID=152027](http://www.deza.admin.ch/de/Home/Aktuell/News/News_Detailansicht?itemID=152027)

Weiterhin können auf folgender WWF-Seite Informationen zum Songwe-Projekt abgeholt werden (englisch):

[http://www.panda.org/about\\_wwf/where\\_we\\_work/africa/where/malawi/news/index.cfm?uNewsID=19850](http://www.panda.org/about_wwf/where_we_work/africa/where/malawi/news/index.cfm?uNewsID=19850)

Informationen zum Malawisee können auf folgender Internetseite eingesehen werden (deutsch):

<http://de.wikipedia.org/wiki/Malawisee>

und Informationen zur Republik Malawi finden Sie auf folgender Internetseite:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Malawi>

Udo Höggel, Senior Researcher  
Centre for Development and Environment (CDE),  
Institute of Geography, University of Berne  
Steigerhubelstrasse 3, 3003 Bern  
[udo.hoeggel@cde.unibe.ch](mailto:udo.hoeggel@cde.unibe.ch)  
[www.cde.unibe.ch](http://www.cde.unibe.ch)

# Erlebte Ortsgeschichte: Gespräch mit Frau Katharina Schütz-Tschannen

Ende 2006 publizierte die Gemeinde mit Historikern ein reich bebildertes Buch über die Geschichte Wohlens in den letzten beiden Jahrhunderten: «Wohlen bei Bern im 19. und 20. Jahrhundert – eine Gemeinde zwischen Stadt und Land» von Thomas Brodbeck und Andrea Schüpbach, für Fr. 49.– zu beziehen in der Gemeindebibliothek und beim Kultursekretariat der Gemeindeverwaltung. Dafür wurde die Vergangenheit Wohlens nicht nur anhand von archivierten Dokumenten, sondern auch in Gesprächen mit älteren Einwohnerinnen und Einwohnern erforscht. Weil diese interessanten Interviews über selbst erlebte Geschichte aus Platzgründen nur ausschnittsweise im Buch einen Niederschlag gefunden haben, werden nun einige der Gespräche im Gemeindeblatt ausführlich veröffentlicht. Der zweite Beitrag bildet ein Gespräch mit Frau Schütz-Tschannen, Mühletal, Wohlen.



## Zur Person

Frau Schütz, Jahrgang 1918, hat Zeit ihres Lebens in Wohlen gewohnt und ist als Tochter des Wirts auf dem Gasthof Kreuz aufgewachsen. Ihr Arbeitsort war stets das «Kreuz», wo sie in mannigfacher Funktion tätig war. 1943 heiratete sie Hans Schütz, einen Oberaargauer aus Thörigen, der als Zugezogener in der Gemeinde erst nach und nach akzeptiert wurde. Zusammen zogen die beiden vier Kinder gross, eine Tochter und drei Buben.

Auch als Verheiratete half Frau Schütz, wenn's nötig war, ihren Eltern im Service. Zudem führte das Ehepaar im Nebenamt und im eigenen Haus während 25 Jahren die «Spar- und Kreditkasse Wohlen». Seit 2000 ist Frau Schütz Witwe.

## Zeit zwischen 1918–1939

### Kindheit und Schulzeit

Nach den ersten vier Schuljahren in Wohlen besuchte ich die Sekundarschule in Uettligen, wo auch Kinder aus Meikirch und Kirchlindach unterrichtet wurden. Aus Wohlen waren wir nur zwei Meitschi. Den Schulweg machten wir zu Fuss, während unsere Kollegen schon Velos hatten. Meine Schulkollegin, Jaggi Vrene, und ich benutzten den Weg zum Singen und Brichte. Für den Heimweg kauften wir für einen Fünfer beim Zingg einen Mürggü Brot. Der half uns, den grössten Hunger zu stillen. Süsses zu gänggelen kam nicht in Frage.

### Jugend und Ausbildung

Mein Welschlandjahr verbrachte ich in Colombier. Mit einer Kollegin wohnte ich in einer einfachen Pension bei einem älteren Ehepaar, wo wir bestens aufgehoben waren. Mein Französisch konnte ich später gut gebrauchen, insbesondere während der Zeit der französischen Internierten in unserem Dorf. Auch im Gastbetrieb half mir die Fremdsprache.

Danach besuchte ich während fünf Monaten die Bäuerinnenschule in Uttewil im Kanton Freiburg. Die Schule war in einem ausgebauten Stock untergebracht. Dazu gehörte ein Bauernbetrieb. Ich habe in Uttewil viel Wichtiges für mein Leben gelernt: Gesundes Kochen, Haushalt- und Gartenarbeit. Es fiel mir schwer, von dort zur Arbeit in der Gaststube zurückzukehren. Ich war ja erst 18 Jahre alt. Fräulein Schnyder, meine Lehrerin, tröstete mich: «Du kannst deinen Eltern eine grosse Hilfe sein, und wenn du recht bist mit den Männern am Wirtshaustisch, hast du auch deinem Dorf geholfen». Das habe ich beherzigt.

Anschliessend besuchte ich noch während drei Monaten die Frauenschule in Bern. Ich lebte die Woche über bei einer bekannten Familie in

der Stadt. Mit dem Postauto wäre eine tägliche Hin- und Rückfahrt nicht möglich gewesen. Nur die Wochenenden konnte ich zu Hause verbringen. In dieser Zeit breitete sich in Wohlen die Maul- und Klauenseuche aus. Kühe und Schweine mussten geschlachtet werden. Nebst Quarantänen, Desinfektionen und Sperren im Dorf wurde auch das «Kreuz» geschlossen.

Für meine Arbeit im Restaurant besuchte ich einen vierzehntägigen Servicekurs, wo mir die wichtigsten Grundkenntnisse beigebracht wurden.

Daneben sorgte der Gemeinnützige Verein Wohlen/Meikirch/Kirchlindach mit einem vielfältigen Angebot für die Weiterbildung von Bauern und Bäuerinnen. Für Frauen gabs Kurse in Haushalt und Gartenbaukunde, für Männer Baumschnitt, Korbflechten und Feldmauserfallen stellen. Natürlich durften die jährlichen zweitägigen Ausflüge des Vereins nicht fehlen, die für viele Bauersleute die einzige Möglichkeit waren, in die Ferne zu schweifen und etwas von der Schweiz zu sehen.

### **Vor dem zweiten Weltkrieg**

Es war Krisenzeit und die Löhne niedrig. Während der Woche war der Gästebesuch im «Kreuz» gering. Wir nahmen wenig ein, weil die Preise im Restaurant sehr tief waren. So kostete ein Liter offener Wein 2 Franken, drei Dezi Bier 25 Rappen, ein Teller Wurst oder Käse 60 Rappen und ein Hochzeitsessen 4 Franken. Für die Tischdekorationen bei Hochzeiten pflückte ich Blumen auf den nahen Matten.

### **Kriegszeit 1939–1945**

#### **Mobilmachung**

Die Mobilmachung war für alle ein Schock. Schon am ersten Tag mussten Melker und Karrer und dazu unsere zwei Rosse einrücken. Eins davon und der Melker konnten glücklicherweise bald wieder zurückkommen. Mein Vater, der nicht mehr in den Dienst musste, schaffte sich zum Ross einen Ochsen an, um wenigstens mit dem gemischten Gespann fuhrwerken zu können, was nicht immer einfach war. Die gegenseitige Hilfe unter den Dorfbewohnern war gross. Frauen und alte Männer mussten kräftig anpacken.

#### **Rationierung und Verpflegung**

Mit unserem Bauernbetrieb neben dem Restaurant waren wir weitgehend selbstversorgend. Wir hatten Milch, Mehl und Eier, dazu schlachtete mein Vater zehn Säue im Winter.

Fürs Gemüse hatten wir einen grossen Pflanzblätz. Nur Zucker hatten wir zu wenig. Um Öl zu erhalten, wurde Raps angepflanzt. Das Ergebnis war aber wenig befriedigend. Das Öl war bitter und scharf. Da half ein Tipp aus Uttewil: Durch eine rudimentäre Verdampfungsaktion im Kellerhals konnte der Geschmack etwas verbessert werden. Später wurde das Rapsöl in Bern raffiniert.

Für ein Mittagessen mussten zwei Mahlzeiten-coupons verlangt werden. Vom Bund wurden wöchentlich zwei fleischlose Tage verordnet, Dienstag und Freitag. Während sich die einheimischen Gäste klaglos daran hielten, verlangten manchmal Diplomaten aus Bern nach Fleisch. Meine Mutter war aber nicht bereit, ihren Wünschen nachzukommen. «Wenn unsere Leute nicht Fleisch essen dürfen, müssen auch Diplomaten verzichten.» Sogar Sichelten feierten wir ohne Fleisch!

Gemäss dem Plan Wahlen mussten die Bauern trotz fehlender Arbeitskräfte die Anbauflächen bedeutend vergrössern. Auch in der Gemeinde Wohlen wurde – wie in der Stadt – auf den Spielplätzen angebaut.

#### **Internierungen**

In Wohlen lebten im zweiten Halbjahr 1940 etwa 100 französische Internierte. Sie wurden im Schulhaus untergebracht. Als Essraum und für den Tagesaufenthalt diente der grosse Saal im «Kreuz». Die Internierten konnten während des Tages bei Bauern, die das wünschten, arbeiten. Sie zogen nach dem Morgenessen zu zweit auf einen Hof, arbeiteten wacker und kehrten gegen Abend zurück. Auch auf unserem Betrieb waren zwei Internierte beschäftigt. Wir waren froh, da Karrer und Melker immer wieder einrücken mussten. Die Offiziere wurden nicht zum Arbeiten delegiert.

In den Stuben des Stöcklis war die Schweizerwache untergebracht und meist ein Schweizer Arzt anwesend. Hier wurden auch die Kleider der Franzosen von Frauen aus dem Dorf gewaschen und instand gestellt.

Im Keller des alten Gemeindehauses wurde ein Chefeli eingerichtet. Ein Bund Stroh war die Liegestatt. Mein Bruder und sein Freund – zwei Schulbuben – hatten Mitleid mit einem Eingekerkerten und steckten ihm durchs vergitterte Kellerfenster Zigaretten und Schoggi zu. Sie wurden dabei erwischt und schwer gescholten.

Als die Internierten entlassen wurden, meinten wir, sie kehrten in ihre Heimat zurück. Später erzählte uns ein ehemaliger Unteroffizier, dass viele der Heimkehrer in Nordafrika neu in die Armee integriert wurden und den Italienfeldzug der Alliierten mitmachen mussten.

### **Verkehrsverbindungen**

Es fuhren nur drei Postautokurse am Tag nach Bern, der letzte um 19.00 Uhr. Als zwei Linien zusammengelegt wurden, mussten die Wohlener von und nach Bern immer zuerst über Uettligen fahren. Es wurde gemunkelt, ein Sekundarlehrer aus Uettligen habe diesen Fahrplan erwirkt, damit er schneller nach Bern und zurück fahren konnte.

### **Nach dem Krieg**

#### **Mechanisierung und Veränderungen in der Landwirtschaft**

Es ging sehr langsam, aber süferli obsi. Zum Grasmähen gabs den Handmäher. Bei der Kartoffelernte erleichterte ein Rechen am Pflug das Ausgraben. Die Händöpfel mussten jedoch noch lange von Hand aufgelesen werden. Runggle putzte man von Hand, eine Arbeit, die meistens von Frauen ausgeführt wurde. In den fünfziger Jahren kam für die Getreideernte der Bindemäher auf: Das Getreide wurde abgemäht, in gebundenen Garben von der Maschine ausgeworfen, zum Austrocknen zu so genannten Puppen zusammengestellt und mit einer Deckgarbe vor dem Wetter geschützt.

#### **Gäste im «Kreuz»**

Am Sonntagnachmittag kamen die Männer zum Jassen. Auch zum Kutteln-Essen um Mitternacht an Silvester oder am Ostermontag, wenn Käsekuchen serviert wurde, waren nur Männer zu Gast. Frauen kehrten eigentlich nur bei besonderen Anlässen in der Wirtschaft ein. Am Wochenende hatten wir oft Gäste aus der Stadt. Ein hoher eidgenössischer Beamter und seine Frau kauften sich extra Velos, um am Sonntag zu uns nach Wohlen zu fahren.

#### **Bier und Wein**

Das Bier lieferte die Steinhölzli-Brauerei Bern. Für den Einkauf des teureren Weins unternahm der Patron der Weinhandlung Grossenbacher, mein Vater und Ruedi Stämpfli aus Murzelen jedes Jahr eine Reise ins Burgund. Fünf

Jahre musste der per Bahn gelieferte und hier von den Fässern in Flaschen abgezogene Wein – unter anderem feiner Beaune – gelagert werden. Damit hatten wir viel Geld im Keller, wie meine Mutter oft seufzte. Später wurde nicht mehr nach Frankreich gereist und der Wein in kleineren Quanten eingekauft, was etliche Gäste bedauerten.

#### **Der grosse Saal: Turnen + Theater**

Den Turnern diente er als Turnhalle, da es im Schulhaus noch keine gab, andern Vereinen als Probe- und Übungslokal. Wir hatten eine ideale Bühne, und jeden Winter führten der Gemischte- und der Männerchor zusammen ein Theater auf. Die Kulissen malte für gewisse Stücke Ekkehard Kohlund vom Stadttheater Bern. Der Turnverein bot jeweils neben seiner eigenen Aufführung eine Übersicht über sein turnerisches Können. Der Zuschauerandrang war stets gross. Im Anschluss wurde bis in die Morgenstunden das Tanzbein geschwungen. Zu dieser Zeit besuchte man von Wohlen aus selten Theateraufführungen in der Stadt. Am Schluss der Vorstellung galt es nämlich, zu Fuss durch den Bremer nach Hause zu gehen. Also schätzte man die Unterhaltung im eigenen Dorf.

#### **Politik im «Kreuz»**

Wie in andern Gasthäusern wurde im «Kreuz» politisiert. Mitte der dreissiger Jahre waren die Auseinandersetzungen zwischen Altbauern und Jungbauern teils heftig. Ich konnte als junge Frau nicht begreifen, dass Männer aus der Gemeinde so unterschiedliche Meinungen haben konnten.

Die Gemeindeversammlungen fanden am Samstagnachmittag im Saal statt. Die Bestellungen mussten von den Serviertöchtern vor Beginn der Verhandlungen aufgenommen und ausgeführt werden. Danach hatten Frauen keinen Zutritt mehr zum Saal. Jetzt waren die Männer unter sich!

Gespräch und Transkription:  
Margrit und Gustav Gisler, Hinterkappelen  
Foto: Christian Schütz

# Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Reberhaus Uettligen

(Parkplätze beim Viehschauplatz)

<b>Annahme der Ware:</b>	<b>Freitag, 26. Oktober 2007</b> 16.00–18.30 Uhr	Aus Platzgründen können wir pro Person <b>max. 30 Artikel</b> entgegennehmen
<b>Verkauf der Ware:</b>	<b>Samstag, 27. Oktober 2007</b> 09.00–12.00 Uhr	20% vom Erlös werden zurückbehalten. Nach Deckung der Unkosten unterstützen wir damit die Junioren des Unihockey-Teams TV Wohlen
<b>Auszahlung:</b>	<b>Samstag, 27. Oktober 2007</b> 16.00–17.00 Uhr	Über Geld und Waren, welche bis 17.00 Uhr nicht abgeholt wurden, wird frei verfügt. Für abhanden gekommene Artikel wird keine Haftung übernommen

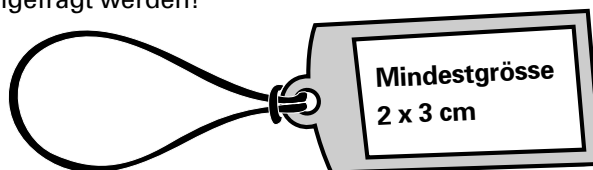
Gerne nehmen wir entgegen:

**Herbst- und Winterkleider:** Gut erhaltene, saubere Kinderkleider bis Gr. 176, Wanderartikel usw.

**Bébé-Artikel:** Autositzli, Velositzli, Essstühli, Laufgitter, Kinderwagen usw.

**Spielsachen und Wintersportartikel:** Gut erhaltene Spiele und Spielsachen, Bücher, Kassetten, Schlitten, Skis, Skischuhe usw.

Jeder Artikel sollte mit einer stabilen Etikette (**keine Klebe-Etikette**) versehen sein, ohne Namen, jedoch mit Preisangaben und Grösse. Bitte starken Faden oder Schnur verwenden. Mehrteilige Spiele in durchsichtigen Plastiksack verpacken. Bitte bringen Sie eine vorbereitete Liste mit. Nummern können angefragt werden!



Weitere Auskünfte erteilt:

Franziska Bittel, Tel. 031 829 45 05 oder E-Mail: [boerse.uettligen@hispeed.ch](mailto:boerse.uettligen@hispeed.ch)

Das Börsen-Team freut sich auf Ihren Besuch!



Natur- und Vogelschutz  
Wohlen BE (NVW)

## Jubiläumshecke pflanzen

Zum 20. Jubiläum des Heckeninventars Wohlen setzen wir eine weitere Hecke im Gebiet Falkwil nördlich Schüpfenried. Sie bildet ein Bindeglied im Netz der naturnahen Lebensräume im Landwirtschaftsgebiet. Dieses Netz ist in der Gemeinde Wohlen dank der innovativen Zusammenarbeit zwischen dem NVW, der Landschaftskommission und den Landwirten in erfreulicher Entwicklung.

Die Pflanzaktion steht unter dem Patronat des Departementes Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft der Gemeinde Wohlen.

Alle interessierten Personen sind herzlich eingeladen, an diesem Werk mitzuarbeiten. Natürlich ist auch für eine Erfrischung gesorgt.

**Samstag, 17. November,**  
**evtl. 24. November 2007**

**Treffpunkt:** 13.30 Uhr beim Biohof Schüpfenried, westlich Uettligen. Dauer ca. 3 Stunden. Bei schlechtem Wetter wird die Aktion um eine Woche auf den 24. November verschoben.

Bitte mitbringen: Kleidung und Schuhe für Feldarbeit, Gartenhandschuhe, evtl. Pflanzschaufel. Werkzeuge werden auch vom NVW zur Verfügung gestellt.

Auskunft über die Durchführung:  
Barbora Neversil, 079 636 66 20 und Stephan Lussi, 031 829 40 35.

# Bring- und Holtag

«Wohlener Umwelttag»

**Samstag, 3. November 2007, 9.00–13.00 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen**

Anlässlich des Wohlener-Umwelttags organisiert die Energiekommission Wohlen zusammen mit dem Frauenverein Wohlen einen **Bring- und Holtag**.

## Was ist willkommen?

- Kindersportgeräte
- Geschirr
- Pfannen
- Schallplatten/CD
- Spielsachen
- Comicsheftli
- kleine Möbel
- Lampen
- Gartengeräte
- Werkzeuge

Sie bringen Gegenstände zum Tausch, oder Sie holen, **soviel Sie tragen können**.

Die **Gegenstände** müssen **brauchbar** und **funktionsfähig** sein!

## Was ist unerwünscht?

- Kühlschränke
- Computer
- Radio- und TV Geräte
- Bücher
- Kleider/Schuhe

Händler und Profiteure sind **unerwünscht**.  
Zur selben Zeit ist auch die **Brocken- und Kaffee-stube** geöffnet.

Gemeindebetriebe, Energiekommission  
und Frauenverein Wohlen

## Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Herbst wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2.0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Heckenschnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern.

Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.– (inkl. 7.6% MWSt). Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, 16. Oktober 2007, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen, anmelden.

Ab Montag, 22. Oktober 2007 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen

(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)

### Anmeldetalon für Häckseldienst Herbst 2007

*Senden an:*

**Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»**  
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

*Letzter Eingabetermin:* Dienstag, 16. Oktober 2007

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse und Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ und Ort: \_\_\_\_\_

Standort Häckselmaterial: \_\_\_\_\_

Rechnungsadresse (wenn anders lautend):  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_





## Dorffest 2007

# «Ändlech e Dorfplatz» ist vorbei

Zur Zeit des Redaktionsschlusses liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Noch etwas über zwei Wochen bis zum Fest. Und jetzt, wo Sie diese Zeilen lesen, ist das Fest bereits vorbei.

Wollen Sie mehr wissen: Das nächste Gemeindeblatt erscheint im November.

Wollen Sie vorher mehr wissen: Schauen Sie mal bei [www.chappele-leist.ch](http://www.chappele-leist.ch) vorbei. Da gibts bereits Fotos zu sehen.

OK Dorffest 2007

## Wohlener Umwelttag 2007

# Sonderabfallsammlung

Unter Sonderabfällen verstehen wir Stoffe, die im Haushalt (Putzschränke, Hausapotheke, Keller, Garage, Abstellräume und Gartenhaus) anfallen und die aufgrund ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften nicht gemeinsam mit den üblichen Haushaltsabfällen eingesammelt und entsorgt werden dürfen. Diese Stoffe sind problematisch für die Umwelt und gehören weder ins Abwasser noch zur Verbrennung in den normalen Kehricht. Im Haushalt fallen folgende Stoffe an, die als Sonderabfall zu betrachten sind und einen besonderen Entsorgungsweg benötigen:



- Altöl
- Batterien
- Chemikalien
- Entkalker
- Farben
- Javelwasser
- Lacke
- Laugen
- Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen
- Lösungsmittel
- Medikamente
- Putzpetrol
- quecksilberhaltige Geräte/Abwässer
- Säuren
- Schädlingsbekämpfungsmittel

Damit die Haushalt-Sonderabfälle der Gemeinde Wohlen in die richtigen Entsorgungskanäle gelangen, führen die Gemeindebetriebe in Zusammenarbeit mit der SOVAG eine «Giftsammlung» durch.

**Wann wird gesammelt?** Samstag, 3. November 2007, **09.00–13.00 Uhr**

**Wo wird gesammelt?** Parkplatz beim Kipferhaus in Hinterkappelen

**Wie bringen?** Persönlich, möglichst im Originalgebinde

**Was wird nicht gesammelt?**

- Munition
- Sprengstoffe
- infektiöse Abfälle
- Kehricht
- Sperrgut, Altmetall
- Grünabfälle etc.



**Wer darf bringen?**

Nur Private (ohne Gewerbe).

Das Abgeben von Sonderabfällen ist gratis. Finanziert wird die Aktion über die jährlichen Kehrichtgrundgebühren. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe, damit gefährliche Abfälle richtig entsorgt werden können.

Gemeindebetriebe Wohlen



## Rudern auf dem Wohlensee

In Zusammenarbeit mit dem Ruderclub Wohlensee hat das Büro für Jugendfragen am 6. Juli einen Rudernachmittag organisiert.

«Es sind keine Paddel, es sind Ruder!», die zu Beginn des Nachmittags an die 12-köpfige Crew verteilt wurden. Mit gemeinsamer Kraft wird das 4er- und dann das 8er-Boot ins Wasser gebracht. Beim Einsteigen in die Boote ist alles noch etwas wacklig, die Bewegungen unbeholfen. Bereits nach 10 Minuten auf dem Wasser ist von alldem nichts mehr zu mer-

ken. In rasantem Tempo bewegen sich die Boote von der Wohleibrücke Richtung Hinterkappelen.

Der Ruderclub Wohlensee hat 12 jungen Menschen der Gemeinde Wohlen ermöglicht, einen Nachmittag lang das Rudern auszuprobieren. Die Begeisterung war gross und so hat sich der Ruderclub entschieden, ab Samstag, 11. August 2007, 14 Uhr bis zu den Herbstferien für sämtliche interessierten Jugendlichen einen Gratis-Ruderkurs anzubieten.



8er-Boot beim Verlassen des Stegs



Ruder werden zum Boot getragen

---

## Abschied

Nach mehr als 2½ Jahren im Büro für Jugendfragen heisst es nun für mich Abschied nehmen. Ich breche auf zu neuen Gefilden, um weitere Erfahrungen zu sammeln und neue Abenteuer zu erleben.

Von meiner Arbeit hier in der Gemeinde Wohlen nehme ich einen Rucksack voller schöner Erinnerungen, wichtiger Erkenntnisse und wertvollem Wissen mit. Da waren die strahlenden Kindergesichter während der Theaterzirkus-Wunderplunder-Woche; die klebrigen Tische und das Lachen, als in den Cocktail-Mix-Kursen alkoholfreie Drinks kreiert wurden; die Freude bei der Gemeindeversammlung im Dezember 2005, als der Kredit für den Jugendtreff Hika genehmigt wurde; die manchmal lauten, manchmal leisen Abende

im Jugendtreff Uettligen; die Begeisterung, mit der die Selbstverteidigungskurse für junge Frauen durchgeführt wurden; die Ungewissheit bei der Zusammenlegung der Jugendarbeit Wohlen mit der Jugendarbeit Bremgarten; die intensiven Präventionstage mit den 8. Klassen; die gruselige und sehr unterhaltsame Stadtführung in Bern; und so weiter und so fort.

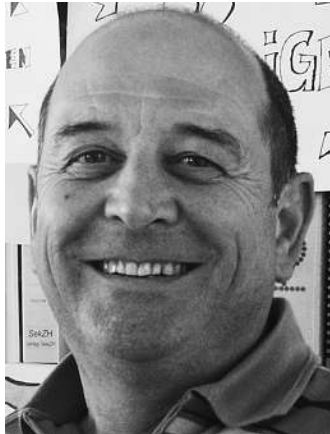
Viele Projekte und Aufgaben bringen es mit sich, dass man mit vielen Leuten zu tun hat. Diese Kontakte waren für mich sehr spannend, unterhaltsam, lehrreich, produktiv, abenteuerlich und schön. Ich möchte auf diesem Wege allen ganz herzlich danken!

Nadine Wagner

## Mitte Jahr ist Ende Jahr

Ein Widerspruch? Nicht bei Schulen, denn das Ende eines Schuljahres ist immer mitten im Kalenderjahr. Dementsprechend intensiv gestaltet sich der Schulabschluss mit all seinen Abschlussprojekten und Verabschiedungen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir es nicht versäumen, all unseren Neuntklässlerinnen und -klässlern herzlich für ihre geleistete Arbeit zu danken und ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg zu wünschen. Verabschiedet haben wir uns auch von drei Lehrkräften.

### Andreas Fuhrer



Nach fast 40 Jahren Lehrtätigkeit, davon 35 Jahren an der früheren Sekundarschule und heutigen Oberstufenschule in Uetligen tritt Andreas Fuhrer in den Ruhestand. Res Fuhrer war ein Lehrer mit Ecken und Kanten, eine

echte Persönlichkeit. Er arbeitete mit hoher Sachkenntnis und war die Zuverlässigkeit in Person. Aus seinem Herzen machte er keine Mördergrube, Neuerungen von der Erziehungsdirektion begegnete er kritisch. Seine Voten waren aber stets fundiert und sachlich. Wer Res Fuhrer näher kennt, weiss, dass hinter seiner manchmal rauen Schale ein weicher Kern steckt.

Lieber Res, für die vielen interessanten Gespräche, die gute Kameradschaft und die vorzügliche Zusammenarbeit sei dir an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Im Namen des Kollegiums und der Behörden wünsche ich dir alles Gute im neuen Lebensabschnitt!

### Sandra Reichen



Obwohl in der Region Bern geboren und aufgewachsen, lebt Sandra Reichen schon seit einiger Zeit nicht mehr im Kanton Bern. Deshalb wurde ihr der alltägliche lange Schulweg immer mehr zur Last und der

Wunsch nach Veränderung verständlich. In den vier Jahren ihrer Tätigkeit an unserer Schule war Sandra Reichen ein tragender Pfeiler unseres Kollegiums. Mit ihrer temperamentvollen Art war sie auch dann sehr präsent, wenn sie nicht laut oder fröhlich, sondern nachdenklich und besinnlich war. Sie stellte an sich und ihre Umgebung hohe Anforderungen und peilte Perfektion an. Nun tritt Sandra Reichen in der Nähe ihres Wohnorts eine neue Stelle an. Auch dir, liebe Sandra an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für deine wertvolle Arbeit in den letzten Jahren und alles Gute am neuen Arbeitsort!

### Deborah Siegenthaler



Die zweite Lehrerin, die uns verlässt, hat ihren Lebensmittelpunkt ebenfalls im Kanton Solothurn. Deborah Siegenthaler ist aber «waschechte» Solothurnerin und wird im neuen Schuljahr an ihrem Wohnort unterrichten.

In den drei Jahren an unserer Schule und an der Primarschule Uetligen war Deborah Siegenthaler eine ausserordentlich tüchtige und teamorientierte Kollegin. Sie lernte das manchmal nicht ganz einfache Lernklima einer Oberstufenschule in seinen verschiedenen Facetten kennen und wuchs an dieser Aufgabe. Auch dir, liebe Deborah, ganz herzlichen Dank für deinen unermüdbaren Einsatz und viel Erfolg an der neuen Stelle in Rechterswil!

Neu zu uns stossen **Juliette Rubin** (Klassenlehrerin 3b), bisher an verschiedenen Orten im Raum Mittelland tätig und **Marion Forney Schlächter**, die ihre Ausbildung an der Universität Freiburg soeben erfolgreich beendet hat.

Ausserdem wird **Tanja Lutz** im ersten Semester Tamara Dössegger vertreten. Tamara Dössegger ist während der Sommerferien zum ersten Mal Mutter einer gesunden Tochter geworden, und wir gratulieren ihr und ihrem Mann an dieser Stelle herzlich.

Unsere neuen Kolleginnen heissen wir bei uns herzlich willkommen, und wir freuen uns auf die gute Zusammenarbeit mit ihnen. Wer mehr über sie erfahren möchte, kann dies auf unserer Homepage [www.osuettligen.ch](http://www.osuettligen.ch) nachlesen.

Ihre Tätigkeit an der Schulkommission (OSK) beenden Frau Ursula Odermatt, Uettligen und Herr Max Bichsel, Wohlen. Für ihre grosse Arbeit sei beiden nochmals von Schulleitung und Lehrerschaft herzlich gedankt. Die beiden werden durch Frau Meyer Häsler und Herrn Gerber, beide Uettligen, ersetzt.

### Das neue Schuljahr

Einige Projekte, die im abgelaufenen Schuljahr 2006/07 begonnen worden sind, werden im Schuljahr 2007/08 fortgesetzt. So unter anderem:

- Der Mittagstisch, vier Mal in der Woche.
- Die neue Regelung betreffend Landschul-, Projektwochen und Skilager: 7. und 9. Klassen ziehen in der letzten Woche vor den Herbstferien in eine Landschulwoche. Acht-

klässlerinnen und -klässler absolvieren in dieser Zeit eine Projektwoche mit dem Schwerpunktthema Berufswahl. Sie werden dafür in der Woche 7 – der Woche vor den Sportferien – in ein Skilager gehen können. In dieser Zeit absolvieren die zu Hause bleibenden Schülerinnen und Schüler eine Projektwoche mit Schwerpunkten zum Rahmenthema «Prävention».

- Der «cours de conversation». Die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Realklassen und der 9. Sek'klasse haben die Gelegenheit, regelmässig in kleinen Gruppen während einer Unterrichtseinheit von etwa 20 Minuten mit einer französischsprechenden Person den mündlichen Umgang mit der Sprache zu üben.
- Der Verkehrskundetag für Siebtklässlerinnen und -klässler, zum ersten Mal gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern von Meikirch.

Abschliessend gilt unser Dank nochmals allen Eltern und Freunden der Schule, die uns in vielen Gesprächen und bei Anlässen der verschiedensten Art immer wieder unterstützen und helfen.

Hans Weber, Schulleiter

---

## Tagesschule Wohlen

Mit Beginn des neuen Schuljahres hat die Tagesschule Wohlen ihren Betrieb an den beiden Standorten Hinterkappelen und Uettligen aufgenommen. Es ist jederzeit möglich, sich für weitere Angebote der Tagesschule anzumelden. Die maximale Auslastung an beiden Orten zusammen beträgt 40 Plätze. Die Anmeldungen werden zusammen mit der wahrheitsgemäss ausgefüllten Selbstdeklaration eingereicht an: **Abteilung Bildung und Kultur, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen.**

Die entsprechenden Anmeldeformulare und die Selbstdeklaration können von der Website der Gemeinde Wohlen heruntergeladen und ausgedruckt werden ([www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch), darin unter Leben/Wohnen/Freizeit, Bildung, Tagesschule).

Auskünfte erteilen die Tagesschul-Leitungen unter folgenden Telefonnummern: **Standort Hinterkappelen** (Frau Bertone): 079 293 19 05, **Standort Uettligen** (Frau Hubacher): 079 293 19 45.

Abteilung Bildung und Kultur

---

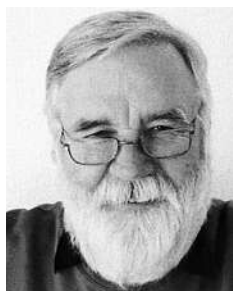
## Rasenmähen ja, aber nicht zu jeder Zeit

Leider müssen wir wieder vermehrt feststellen, dass lärmige Garten- oder Feldarbeiten (Rasenmähen, Häckseln usw.) auch über den Mittag, zum Teil nach 20.00 Uhr oder sogar an Sonn- und Feiertagen verrichtet werden.

Wir rufen deshalb dringend dazu auf, solche

lärmigen Arbeiten in der Zeit zwischen 12.00 und 13.00 Uhr, nach 20.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen zu unterlassen. Die Nachbarschaft wird dafür dankbar sein.

Ortspolizei Wohlen



Paul Breitschmid



Philipp Ramming

## Wechsel im Präsidentenamt

Für einmal seien diese Zeilen nicht den instrumentalen Auftritten unserer Schülerinnen und Schüler und dem erzieherisch/musikalischen Tun unserer Lehrerschaft gewidmet, sondern dem Wirken im Hintergrund, dem Tragen und Lenken des Vereins-Vorstandes.

An der Hauptversammlung des Trägervereins MUSIKSCHULE Region WOHLLEN vom 14. Juni 2007 in Hinterkappelen wurde der langjährige Präsident, **Paul Breitschmid**, verabschiedet. Für seine fast 25-jährige Tätigkeit im Dienste der Musikschule (Ausbauphase und Etablieren der Schule in Politik und Bevölkerung) wurde der ehemalige Wohleiner Gemeinderat mit herzlichem Dank bedacht und in Würdigung seiner grossen Verdienste zum Ehrenpräsidenten der Musikschule gewählt.

Hinter dieser kurzen Mitteilung verbirgt sich die lange Zeit des Wirkens von Paul Breitschmid als brillanter, sachbezogener Leiter von Musikschulvorstandssitzungen und -vereinsversammlungen, als mitdenkender, liebenswürdiger Berater des Musikschulleiters, der die Musikschule mit der Logik des marktwirtschaftlichen Denkens und der Kunst im Umgang mit Informatik beeinflusste und sich andererseits von musischen In-

halten und Anliegen anstecken liess. Schulleitung, Vorstand und Lehrerschaft werden sich am 8. September im Rahmen eines Abschiedsfestes nochmals bei ihrem sehr verehrten, langjährigen Präsidenten bedanken.

**Philipp Ramming**, Hinterkappelen, tritt nach einstimmiger Wahl auf August 2007 die Nachfolge im Präsidentenamt an. Herr Ramming, Psychologe, kennt sich durch seine berufliche Tätigkeit bei der Kantonalen Erziehungsberatung in Bildungs- und Erziehungsfragen bestens aus und bringt als Mitglied der Pädagogischen Kommission des Verbandes Bernischer Musikschulen bereits wichtiges Hintergrundwissen über unsere Institution mit.

Beste Wünsche begleiten Philipp Ramming in sein neues Amt.

Georg Hesselbein, Musikschulleiter



## Sommerliches Musizieren am längsten Tag

Unter diesem Moto trafen sich, die sich sympathisch ergänzenden Veranstalter, Musikgesellschaft Uettligen, Trachtengruppe Wohlen, Männerchor Uettligen und Musikschule Region Wohlen am 21. Juni 2007 ab 18 Uhr zum musikalischen Reigen rund ums Reberhaus.

Der Wettergott, der vormittags mit zornigen Stürmen durchs Land zog, zeigte sich gelassen milde und nach den südlichen Klängen des **Gitarrenensembles der Musikschule** unter Martin Weiss in der Eingangshalle des Reberhauses, heiterte sich der Abend auf und liess Sänger und Musikanten bis in die Nacht hinein unter freiem Himmel musizieren.

Auf die munter aufspielenden Kinder des **Streichorchesters der Musikschule** unter der Leitung von Johannes Laich folgten die Sänger des **Männerchors Uettligen**, deren Lieder in manch bejahrten aber auch jungen Herzen ein freudiges Echo auslösten und die Klänge der aufmarschierenden **Musikgesellschaft Uettligen** und des anschließenden Platzkonzerts unter der Leitung von Stefan Hess zogen alle Zuhörer in ihren Bann.

Das begeistert mitgehende Publikum genoss den klingenden Sommerabend aber auch kulinarisch und Festwirt und Trachtengruppe-Solosänger Ru-

dolf Wüthrich brachte es auf den Punkt: «wo man singt, da lass dich ruhig nieder» – die über hundert Sitzplätze der Festwirtschaft waren voll besetzt.

Die Klänge der **Musikschul-Starterband**, ein begeisterndes Mini-Blasorchester unter Matthias Leuthold, der jazzige Groove des brillanten **Saxophonensembles der Musikschule** mit Christophe Wiesmann und der Gesang von **Männerchor und Trachtengruppe Wohlen** unter Dirigentin Anna-Lisa Kirchofer geleiteten die Gäste in die Sommernacht.

Schön, dass das gemeinsame Musizieren in verschiedenen Stilrichtungen ein so sympathisch breit gemischtes Publikum angelockt hat und wirklich Verbindendes zwischen den Generationen zu stiften vermochte – der 21. Juni ist in Uettligen zu einem kleinen Volksfest geworden.

Der «Tag der Musik» soll zu einer Tradition werden!

Georg Hesselbein, Musikschulleiter

# Ludothek aktuell



Machen Sie mit beim Schweizer Spielepreis und testen Sie mit anderen Ludo-Kunden ausgewählte Spiele – Reisespiele, extra klein und ideal für den Ferienkoffer, liegen für Sie bereit – Zusätzliche Öffnungszeiten seit 22. August 2007.

## Testzeit

Vom 31. März bis 19. Oktober dauert die Testphase des Schweizer Spielepreises 2007. Alle Ludotheken der Schweiz können sich an diesem Publikumspreis, welcher eine Gemeinschaftsaktion der Felsberger Spiel + Art AG und des Vereins Schweizer Ludotheken ist, beteiligen. Kundinnen und Kunden der Ludothek können aus einem Spielverzeichnis mit Neuheiten aus den Jahren 2006/2007, Spiele der Kategorien Familienspiele, Kinderspiele und Strategiespiele testen und bewerten. Als Dankeschön kommen alle Tester/innen automatisch in die Verlosung zu Gewinnspielen aus dem Spielverzeichnis, zudem dürfen sie das Spiel bei uns gratis ausleihen. Nach Ablauf der Testzeit werden die Testtalons an einer zentralen Stelle ausgewertet. Die Sieger (1. bis 3. Rang pro Kategorie) werden anlässlich der Spielmesse Zürich im November bekannt gegeben.

## Ferienzeit

Wahrscheinlich geht es beim Kofferpacken allen gleich: entweder ist der Koffer zu klein oder man hat zuviel eingepackt. Aber keine Angst, Sie müssen auch auf Reisen nicht auf ein gemeinsames Spiel verzichten. In der Ludothek finden Sie zahlreiche Spiele im Kleinformat, die nur wenig Platz benötigen. Wer die Ferien zu Hause verbringt, muss nicht auf Ferienstimmung verzichten. Mit verschiedenen Wasserspielen, Fahrzeugen und Sportgeräten aus der Ludothek schaffen Sie sich und Ihrer Familie eine eigene, einzigartige Urlaubsdestination.

## Spielzeit

Wir laden Sie zu unseren nächsten Spielaktivitäten ein:

**SuisseToy** 3.–7. Oktober 2007. Die Spielmesse in Bern, die jedes Jahr mehr Anhänger verzeichnet. Vom Mittwochmorgen bis Sonntagabend finden Sie uns am Stand der Ludotheken in der Halle 150 auf dem BEA-Messegelände in Bern. Testen Sie bei unserem «Budenzauber» Ihre Geschicklichkeit und verbringen Sie einen unvergesslichen Tag mit Spielen, Spielen und nochmals Spielen.

«**Krimi**»-Spielabend: Dienstag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr in der Ludothek.



Nähere Angaben zu den Anlässen werden zu gegebener Zeit publiziert. Zudem finden Sie alle Aktivitäten und Neuheiten auf unserer Homepage [www.ludo-wohlensee.ch](http://www.ludo-wohlensee.ch)

## Neue Öffnungszeiten

Seit 22. August 2007 ist die Ludothek zusätzlich am Mittwoch von 15.00–17.00 Uhr offen. Wir möchten mit diesem Angebot vor allem auch diejenigen Kundinnen und Kunden ansprechen, welche aus Termingründen die Ludothek an den beiden andern Ausleihtagen nicht nutzen können.

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr  
Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr  
Freitag, 17.00–19.00 Uhr  
1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

## Öffnungszeiten während der Herbstferien (22. September–14. Oktober 2007)

Jeden Dienstag, 15.00–17.00 Uhr  
Jeden Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Spiel-Verlängerungen:  
Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,  
3032 Hinterkappelen  
Tel. 031 901 33 13, [info@ludo-wohlensee.ch](mailto:info@ludo-wohlensee.ch)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Ludoteam

# 25 Jahre Verein «Heit Sorg zum Wohlesee»

**Ein Vierteljahrhundert ist es schon her, seit die gleichnamige Arbeitsgruppe des Chappeleleists im Jahre 1982 mit der Gründungsversammlung und eigenen Statuten zum eigenständigen Verein «Heit Sorg zum Wohlesee» wurde.**

In den 25 Jahren seines Bestehens kann der Verein auf einen eindrücklichen Leistungsausweis zum Wohle des Wohlensees, seiner Natur und seiner Ufer zurückblicken.

Alle seine Mitglieder sind ehrenamtlich tätig. Die finanziellen Mittel für die grossen, teils kostspieligen Einsätze, z.B. Renaturierung und Pflege der «Insel Namenlos», wie wir die Insel bei der Wohleibrücke nennen, müssen mit den Mitgliederbeiträgen und Spenden, mit kreativen Leistungen und dem Erlös des Wohlenseebuches und der Postkarten zuerst selbst verdient werden.

Der Einsatz für die «Insel Namenlos» hat sich gelohnt. Sie ist mit der Befreiung vom allzu dicht wuchernden Gestrüpp, der Sanierung der morastigen Tümpel und der Gestaltung mit Aarekiesflächen zum Lebensraum für viele Vogelarten geworden. Die ausgeräumten Tümpel bilden im Frühling wertvolle Laichplätze für Frösche, Kröten und Unken. Auch der Biber hat die Insel als neuen Lebensraum entdeckt, lässt die Späne fliegen und schält die Rinde von den Weidenästen.

Aus diesem Grunde wird unser Stand vor dem Kipferhaus am 1. September beim Dorffest den Biber und sein Werk auf der Insel zeigen. Le-bensecht wird ein Biber (ausgestopft) anwesend sein.

Zum 25. Jahresjubiläum wird der Verein «Heit Sorg zum Wohlesee» für Kinder und Jugendliche eine Überraschung bereithalten und für unsere Mitbürger eine ganz besondere Veranstaltung durchführen.

Am Donnerstag, 25. Oktober um 20.00 Uhr im Kipferhaus organisieren wir eine

## **Diaschau, Wasserwelten Europas**

Eine Reise zu den schönsten Fliessgewässern Zentral- und Osteuropas, mit ca. 400 Bildern, begleitet von Musiksequenzen und Kommentaren von Jan Ryser, Sekretär Pro Natura Bern.

Wir hoffen auf reges Interesse.

«Heit Sorg zum Wohlesee»  
Der Vorstand

## Podium

Das «Podium» ist offen für Meinungsäusserungen unserer Bürgerinnen und Bürger. Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.

## Uferweg – nicht um jeden Preis

**Seit mehr als 25 Jahren befasst sich der Verein «Heit Sorg zum Wohlensee» mit dem See, dem Schutz seiner Ufer und Landschaft sowie der Dokumentation der besonders artenreichen Wasservogelwelt in der Inselrainbucht.**

Mit Befremden und Besorgnis mussten wir Kenntnis nehmen vom völlig verfehlten Uferwegprojekt Ey-Talmatt, das ein hiesiges Planungsbüro ausgearbeitet hat, und dem Mitwirkungsbericht des kantonalen Raumplanungsamtes.

Es ist erschreckend, welche Mittel und Argumente eingesetzt werden, um ein einseitig motiviertes Ziel durchzusetzen, bei dem es eigentlich nur Verlierer geben kann. In erster Linie die Natur, in deren eigene dynamische und nachhaltige Entwicklung massiv eingegriffen wird.

Die Topographie der Inselrainbucht mit ihren verlandenden Ufern und den sich neu bildenden Inseln, zusammen mit der grossen Rinnentiefe des alten Aarelaufs, der sich dem Ost- und Nordufer entlang zieht, bildet einen einzigartigen, strömmungsarmen und windgeschützten Lebensraum für das artenreichste Wasservogelspektrum des ganzen Wohlensees. Es ist ein Schutzgebiet von nationaler Bedeutung.

Das eminente Störungspotenzial durch die Neuanlage eines Uferwegs und des nachfolgenden Freizeittourismus' ist unbestritten. Mit

welchen baulichen Massnahmen der Uferwegplanung der massiven Zerstörung des natürlich gewachsenen Biotops begegnet werden soll, bleibt unverständlich.

Auf über hundert Metern soll eine 2.50m hohe Bretterwand gegen den See mit Gucklöchern die Wasservögel schützen. Astwälle am Ufer auf mehreren hundert Metern sind geplant. Sie sollen Menschen und Hunden den Zugang zum See verwehren. Sie schneiden jedoch auch allen Lebewesen den Weg ab, welche den Übergang vom Wasser zum Land nutzen.

Als Kompensation zur zerstörten natürlichen Bestockung sehen die Planungsmassnahmen die Anlage von «Seegärtlein» im Wasser hinter den Pfählen mit Astgeflecht und dem Pflanzen von Schilf vor. Schilf wächst bekanntlich von selbst, da wo es ihm behagt. Wer übernimmt die Säuberung des vom Westwind angeschwemmten Unrates und den darin angespülten PET-Flaschen aus diesen unzugänglichen Räumen?

Der Zugang zur Wegbaustelle ist weder vom Wasser noch vom Land her gewährleistet. Wegen der vielen Steigungen und Treppen und der

geringen Wegbreite von nur 1.20m könnten keine Maschinen eingesetzt werden. Sowohl der Wegbau als auch der spätere Unterhalt und die Pflege müssten in Handarbeit erfolgen.

Verlierer wären nicht nur die enteigneten Mitbürger, sondern auch all jene Menschen, die sich einen idyllischen Uferweg erhofft haben. Für mehr als die Hälfte der Bevölkerung würde das schmale, millionenschwere Uferwegstück wegen seiner Steigungen und steilen Treppen gar nicht benutzbar sein. Behinderte, Familien mit Kleinkindern, Velofahrer (für Hunde gilt Leinenzwang) werden die sanierte, verkehrsberuhigte und beleuchtete Hofenstrasse nutzen.

Der Wohlener Gemeinderat hat denn auch in Kenntnis all dieser Unzugänglichkeiten dieses Uferwegstück abgelehnt.

Leider wurden bis heute alternative, realisierbare Wegführungen gar nie ernsthaft geprüft, keine Kosten-Nutzen Analyse erstellt, und dem einseitigen politischen Druck, der zu einem absurden Wegprojekt führte, allzu viel Raum gegeben.

Vorstand «Heit Sorg zum Wohlensee»

## Spielgruppen der Gemeinde Wohlen

# Kinder entdecken den Wald

**Im August startet die Waldspielgruppe «ZAPPELZWÄRGLI» in Hinterkappelen ins siebte Waldjahr. Viel spannendes, lustiges und aufregendes haben wir Leiterinnen mit den Kindern schon erlebt.**

Spannende Fahrten mit dem Zug (Baumstamm) nach Afrika zu den wilden Tieren. Geniessen des Zirkuslebens als Clowns, dressierte Tiere und quirlige Pferde. Einer echten Erdkröte nachhüpfen. Wurmzählen auf der nassen Strasse. Autorennen kreuz und quer durch den Wald mit Grossandrang bei der Tankstelle. Fesseln der Leiterinnen an einen Baum. Retten eines süssen Schneckenpaares von der gefährlichen Strasse... und, und, und.

Einmal pro Woche, zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter sind wir drei Stunden draussen in der Natur. Unser Wald bietet verschiedene Materialien, Orte und Stimmungen, welche zum kreativen Schaffen anregen. Die Kinder können auch den natürlichen Bewegungsdrang in ihrem Tempo ausleben.

Natürlich gibt's nebst den Ritualen und Spielen auch ganz viele ruhige Momente. Auf dem Znüni-Sofa hört man dann die heissen Diskussionen. Da wird erzählt, gesungen oder ganz einfach genossen.

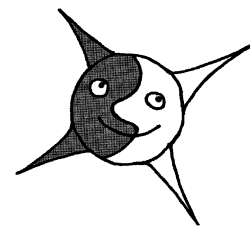
Wir Betreuerinnen gehen auf die Bedürfnisse der jungen Menschlein ein und helfen ihnen,

dass sie ihre Ideen selber umsetzen. Unsere Aufgabe ist es, das Selbstvertrauen und die Selbständigkeit jedes einzelnen Kindes zu fördern! Das Zusammensein mit Gleichaltrigen bietet den Kindern schon im Spielgruppenalter ein erstes soziales Übungsfeld und auch die sehr Schüchternen werden schnell zu selbstbewussten, zielstrebigem und kontaktfreudigen ZAPPELZWÄRGLI.

Falls Ihr, liebe Eltern, mit eurem Kind einen zauberhaften Waldmorgen miterleben möchtet, so ist ein Besuch jederzeit möglich. Meldet Euch bitte bei der Waldspielgruppenleiterin Brigit Haefeli.

Reservierungen für das neue Waldspielgruppenjahr werden ab sofort entgegengenommen.

Waldspielgruppe ZAPPELZWÄRGLI  
Brigit Haefeli und Corinne Wehrli  
Kappelenring 42a  
3032 Hinterkappelen  
brigit.haefeli@bluewin.ch  
Tel. 031 901 30 43





Melden Sie uns erfolgreiche, engagierte Sportlerinnen und Sportler

## Wer verdient dieses Jahr den Wohlener Hecht?

Dieses Jahr ist der Anerkennungspreis für besondere Verdienste in der Gemeinde dem Bereich Sport gewidmet. Gesucht sind erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus der Gemeinde oder Personen, die sich in besonderem Mass für Sportförderung in Wohlen engagieren.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner können geeignete Personen oder Gruppen für die ehrenvolle Auszeichnung mit dem Wohlener Hecht nominieren. Machen Sie sich doch Gedanken darüber, wer den zum dritten Mal verliehenen Wohlener Hecht verdient! Wir freuen uns auf möglichst viele Vorschläge.

Die Departementskommission Bildung und Kultur wird alle eingehenden Nominationen prüfen und eine Preisträgerin oder einen Preisträger erküren. Verliehen wird der Wohlener Hecht dann am 4. Dezember anlässlich der letzten Gemeindeversammlung dieses Jahres.

Bitte versehen Sie Ihren Vorschlag mit Ihrem Absender und schicken ihn bis am 15. Oktober 2007 an: Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen (oder senden Sie ein E-Mail an: [annette.racine@wohlen-be.ch](mailto:annette.racine@wohlen-be.ch)).

Der Gemeinderat und die  
Departementskommission  
Bildung und Kultur



## Kulturgöpel Hinterkappelen

Was die vergangene Saison geboten hat, kann im Jahresbericht unter [www.chappele-leist.ch](http://www.chappele-leist.ch) nachgelesen werden. Bei treuen Göpel-Besuchern werden Erinnerungen an spannende, sinnliche und vergnügliche Abende im Kipferhaus wieder wach. Einige Fragezeichen bleiben nach der Lektüre vermutlich bei Personen, die nicht im Saal dabei waren. Im farbigen Mittelteil wird das neue Programm präsentiert. Die bisherigen Abonnenten erhalten wie immer direkt Post mit Programm und Einzahlungs-

schein. Mit untenstehendem Talon kann sich melden, wer neu ein Abonnement lösen möchte. Das Abonnement kostet Fr. 170.– und berechtigt zum Besuch der sechs Vorstellungen. Es ist unpersönlich und kann, sollte einmal ein Datum nicht passen oder das Programm nicht zusagen, weitergegeben werden. Gerne nehmen wir auch Bestellungen für Geschenkgutscheine entgegen. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Evi De Paolis telefonisch (031 901 08 87) oder per E-Mail ([evidepaolis@hotmail.com](mailto:evidepaolis@hotmail.com)).

### Anmeldetalon für Kulturgöpel-Programm 2007/2008 oder Geschenkgutschein

Senden an: Evi De Paolis, Eyweg 18, 3032 Hinterkappelen  
Fax: 031 901 08 45 oder per E-Mail: [evidepaolis@hotmail.com](mailto:evidepaolis@hotmail.com)

Name und Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ und Ort \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Geschenkgutschein/e im Wert von Fr. \_\_\_\_\_



## Verabschiedung Elisabeth Mollet



Am diesjährigen Schulfest verabschiedeten wir unsere Kollegin Elisabeth Mollet.

Nach 37 Jahren Lehrtätigkeit in Murzelen beendete sie ihre Unterrichtsarbeit, um sich bei bester Gesundheit vermehrt ihrer Passion, dem Berg-, Ski- und Tourensport widmen zu können. Etliche Generationen von Schülerin-

nen und Schülern wurden von Elisabeth Mollet in die zahlreichen Facetten der deutschen Sprache eingeführt und lernten dabei u.a. auch die Bühnensprache, welche in unzähligen tollen Theaterproduktionen zum Ausdruck kam. Die Kinder erhielten aber auch Einblicke in die verschiedensten Bereiche der Kunst.

Auf Ende des vergangenen Schuljahres 2006/2007 trat Elisabeth Mollet in den Ruhestand. Wenn dieser Schritt vorzeitig erfolgte, dann nicht etwa, weil sie resigniert oder das innere Feuer verloren hätte – im Gegenteil!

Die Ideale und Werte, die Elisabeth Mollet seit 1970 begleiteten, waren ihr bis zuletzt heilig. Dass sie trotzdem mehr Zeit für sich und ihre Projekte haben möchte, steht in keinem Widerspruch dazu. Unsere besten Wünsche begleiten Elisabeth Mollet auf diesem neuen Lebensabschnitt.

Für ihr langjähriges Engagement im Dienste der Schule Murzelen danken wir ihr alle ganz herzlich!

Manfred Walther, Schulleiter

---

**Öffentlicher Anlass zur Ortsplanung am:**

**12. September 2007, um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus in Wohlen**

<< AGENDA 21 WOHLLEN >>

## Ist Wohlen ge- oder gar verbaut?

Was heisst nachhaltige Entwicklung in der Ortsplanung?

Nach Gesichtspunkten einer nachhaltigen Entwicklung diskutieren wir mit Fachleuten Fragen wie:

- Was ist nachhaltige Entwicklung in der Raumplanung? mit Heidi Haag, schweizerische Vereinigung für Landesplanung und ev. mit Bernhard Künzler, Amt für Gemeinden und Raumordnung;
- Wie beeinflusst die Bevölkerungsentwicklung die Ortsplanung? mit Daniel Hornung, Experte für Wirtschafts- und Sozialfragen;
- Wie bestimmt die Planung der Region die Ortsplanung? mit Res Wyss, Regionalplaner für den Verein Region Bern;

– Welche Bedeutung hat die Entwicklung der Landwirtschaft in der Orts- und Landschaftsplanung? mit Peter Aeschlimann, Bio-Landwirt, Uettiligen.

Zu diesen Themen werden wir kurz eingeführt, um danach mit den Fachleuten zu diskutieren. Die << AGENDA 21 WOHLLEN >> möchte in der Folge eine «nachhaltige Stellungnahme» zuhanden der Ortsplanungsrevision abgeben.

Wir laden alle Interessierten herzlich zu dieser, für die Entwicklung unserer Gemeinde wichtigen, Veranstaltung ein und hoffen auf engagierte Teilnahme.

## Böse Buben – Brave Mädchen?

Buben sind eher laut, toben, raufen – Mädchen sind eher still, stehen am Rand und schauen zu. Buben spielen mit Autos und Pistolen, Mädchen mit Puppen und Kochgeschirr.

Buben sind aggressiv und neigen zu Gewalt, Mädchen sind sanftmütig und ziehen sich zurück. Stimmen diese Bilder oder sind sie gemacht?

Woher kommen diese Vorstellungen und was steckt dahinter?

Diesen und anderen Fragen im Zusammenhang mit Buben- und Mädchenverhalten wollen wir nachgehen.

<b>Datum</b>	Mittwoch, 19. September 2007
<b>Zeit</b>	19.30–21.30 Uhr
<b>Ort</b>	Kipferhaus, Dorfstrasse 9, 3032 Hinterkappelen
<b>Leitung</b>	Hansjürg Sieber, Lehrer, Dozent PH Bern für Geschlechterfragen Präsident Netzwerk Schulische Bubenarbeit Schweiz
<b>Kurskosten</b>	Fr. 25.– pro Teilnehmer/in Fr. 40.– für Paare Fr. 5.– Mitgliederreduktion
<b>Anmeldung</b>	Mütter- und Väterberatung Bern-Land, Ey 4, 3063 Ittigen Tel. 031 922 05 40 / 031 922 06 44 / 031 922 06 70 E-Mail: <a href="mailto:bern-land@muetterberatung.ch">bern-land@muetterberatung.ch</a> <a href="http://www.muetterberatung.ch/bern-land">www.muetterberatung.ch/bern-land</a>

### *Es herbschtelet halt*

*Was hei ächt di Wäschpi z sueche  
uf däm früsche Zwätschgechueche?*

*Wäge dene chasch's vergässe,  
hinecht uf em Balkon z ässe!*

*Chuum hesch eis verjagt, chunt ds Nöie  
ufe Tällerrand cho löie.*

*Wehrsch di, fuchtlich umenand,  
hesch sofort e Stich ir Hand.*

*So nes Vyeh bringt scho Verdruss,  
issisch nimm mit Hochgenuss,  
wirsch närvös u jitz schlasch dry...*

*'s flügt e Looping,  
gheit i Wy.*

*Du rüefsch uus, was isch o das,  
rettisch ds Wäschpi us em Glas.*

*Schrecklech pläm gheit's ab der Gable  
u mues wild ir Sosse zable.*

*Dänksch, wenn i di würd verschnyde,  
müesstisch du und i nimm lyde...*

*Jitz hesch vil z lang überleit,  
wül's däm Plaggeischt besser geit.*

*Nö chli sturm flügt's schnäll dervo,  
dräjäjt e Rundi, landet...*

*Wo?*

*Da muesch gar nid wyt ga sueche,  
's höcklet uf em Zwätschgechueche.*

*Marianne Chopard*



## Zugvögel beringen selber erleben!

Am Sonntag, dem 7. Oktober, findet der internationale Zugvogeltag statt. An diesem Tag haben Sie die Gelegenheit, Zugvögel auf ihrem langen Weg in den Süden gezielt zu beobachten und ihre Flug- und Navigationsleistung zu bewundern. Der NVW bietet eine Exkursion zur Beringungsstation Subigerberg (SO) an.

Eine der längsten Strecken legt der Mauersegler, der eine Kolonie an der Kappelenbrücke hat, zurück: Dieser schnittige Flieger schafft auf seinem Zug ins südliche Afrika rund 20'000 Kilometer – und das ohne Karte, GPS, Regenschutz oder Hotelübernachtung! Fast auf den Tag genau treffen «unsere» Mauersegler am 1. Mai am Wohlensee ein, um dann bereits um den 1. August wieder in den Süden zu ziehen. Weitere Zugvögel aus unserer Umgebung sind zum Beispiel Schwalben, Kuckuck oder Schwarzmilan. Dank der Beringung wissen wir, wo sie den Winter verbringen: in wärmeren Gefilden.

### Beringungsstation auf dem Subigerberg

Mit dem Natur- und Vogelschutz Wohlen haben Sie die einmalige Gelegenheit, die Beringung der Zugvögel 1:1 selber zu erleben: Am Internationalen Zugvogeltag bietet der NVW eine Exkursion auf die Beringungsstation Subigerberg im Solothurner Jura an.

Die Beringungsstation erreichen wir von Gänsbrunnen aus mit einer kleinen, gemütlichen Wanderung (ca. 5 Kilometer hin und zurück). Schon zu Beginn können wir erste Zugvögel und ihr Verhalten beobachten. Nach der Mittagspause (Pic-nic aus dem Rucksack) geben uns die erfahrenen Ornithologen und Ornithologinnen auf der Beringungsstation einen Einblick in ihre Arbeit.

Und sie zeigen uns, wie sie fachgerecht verschiedene Zugvögel auf der Passhöhe beringen. Auf dem Rückweg können wir das faszinierende Naturschauspiel nun mit geschultem Auge betrachten und weitere Arten auf ihrem Zug nach Süden erkennen.

Datum: Sonntag, 7. Oktober 2007

Treffpunkt: 09.00 Uhr Migros-Parkplatz, Hinterkappelen

Auskunft: Willi Joss, Tel. 031 901 24 61

Weitere Informationen: [www.birdlife.ch/nvw](http://www.birdlife.ch/nvw)

Barbora Neversil, NVW



Eine Rauchschnalbe wird ganz sorgfältig gehalten und beringt.  
Foto: Beringungsstation Subigerberg

# VIITOR – Zukunft mit Rumänien

**Weihnachtspäckli** bitte mit Buchstaben bezeichnen und ohne Schachteln und Füllmaterial festlich verpacken:

<b>Kindergarten:</b>	Handschuhe oder Socken oder Schal + 100 g Schokolade
<b>Schüler 1:</b>	6 Farbstifte, 1 Spitzer + 100 g Schokolade
<b>Schüler 2:</b>	1 Kugelschreiber, 1 Bleistift, 1 Spitzer, 1 Gummi + 100 g Schokolade
<b>Frauen:</b>	1 P. Socken (Gr. 37–39) oder 2 P. Strumpfhosen one size, Zündhölzer + 100 g Schokolade
<b>Männer:</b>	1 P. Socken, Zündhölzer + 100 g Schokolade
<b>Rentnerinnen:</b>	1–2 elastische Binden, Watte, Schnellverband, Gesichts- oder Handcreme, Seife (gut einpacken wegen Geruch!), Cellophanrondellen für Einmachgläser, Zündhölzer, Kerzen, Hustenbonbons, Bouillonwürfel, Pfeffer gemahlen

**Geldspenden:** **Konto CS Bern 3001 (0094969621-71, PC 30-3200-1)**  
für Weihnachtspäckli, die Armenküche, Medikamente, die Agromechanikerschule, Transportkosten, Soforthilfe in Notfällen...  
**Jede Spende kann etwas bewirken – herzlichen Dank!**  
z.B. Lebensmittelpakete für Ärmste 6x jährlich Fr. 60.–  
ein Monat «Essen auf Rädern» Fr. 40.–  
ein Monat Essen in der Armenküche Fr. 35.–

**Auskunft** Vuillemin, Gassackerstrasse 12, 3033 Wohlen  
Tel. 031 829 29 86, vedv@hispeed.ch

**Sammeltage:** **Gassackerstrasse 12, 3033 Wohlen**  
Für Hilfsgüter und 01. Okt. 2007–12. Okt. 2007  
loses Päckli-Material: 01. Nov. 2007–10. Nov. 2007 nach Absprache

## **Weihnachtspäckli**

Wohlen	Samstag 09. November 2007	10.00–18.00 Uhr
	Samstag 17. November 2007	10.00–18.00 Uhr
	oder nach Vereinbarung	
Hinterkappelen Kipferhaus Wohnteil	Freitag, 16. November 2007	10.00–12.00 Uhr 15.00–18.00 Uhr

## **Daten die Sie sich merken sollten!**

**Donnerstag, 11. Oktober 2007 um 19.00 Uhr**

### **Hauptversammlung des Vereins VIITOR – ZUKUNFT mit Rumänien**

Saal Biohof Fritz Sahli, Schüpfenried Uettligen (RU-CH), auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen! Wir zeigen Bilder unserer Reise (Annahme von Hilfsgütern/Päcklimaterial)

**Sonntag, 7. Dezember 2007 um 17.00 Uhr in der Kirche Wohlen**

**Weihnachtskonzert** der Cantores Amicitiae – Musikstudenten aus Iasi, Rumänien (riesiger Erfolg im Dezember 2006 in der Kirche Köniz)

## **In eigener Sache:**

**Wir suchen dringend Lagerraum** zur Vorbereitung des Weihnachtstransports und Lagerung unseres Schachtelvorrats. Er sollte trocken, mit dem Auto zugänglich und mäusefrei (Wolle/Schokolade) sein!

## Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Juni bis 31. Juli 2007

**2.6.** Eine **Wohlenseefahrt** mit dem **BKW-Floss**, die Besichtigung des **Schlössli** in Oberdettigen, ein Aufstieg auf den Wohlener **Kirchturm** und ein Rundgang durch **Möriswil**: Am **Kulturwochenende** zur Wohlener **Ortsgeschichte** bieten sich der Bevölkerung Gelegenheiten zu Einblicken in **historische** Stätten und vergangene **Lebensarten** in der Gemeinde. Organisiert hat den Anlass die **Departementskommission** Bildung und Kultur.

**3.6.** Am Seeländischen **Turnfest** in **Rapperswil** erringen **Ueli Dietrich** aus Illiswil und **Walter Sägesser** aus Steinisweg von der Männerriege **Wohlen-Murzelen** je eine **Goldmedaille**. Eine **Goldmedaille** erzielt Walter Sägesser auch am Mittelländischen **Turntag** in **Niederscherli**. Die Männerriege **Wohlen-Uettligen** belegt in der dritten Stärkeklasse den **ersten Rang**. Ebenfalls einen **ersten Platz** erobert bei den Einzelturnern **Daniel Aeschlimann** aus Uettligen in seiner Kategorie.

**9.6.** Das um- und ausgebaut **Gemeindehaus** öffnet seine **Türen** zur **Besichtigung**: Ein interessantes **Publikum** lässt sich die neuen **Räumlichkeiten** der Gemeindeverwaltung zeigen. Der Um- und Ausbau kostet rund **5,8 Millionen** Franken. Die **Mehrkosten** von rund 400 000 Franken gegenüber dem bewilligten **Kredit** sind auf die **Bauteuerung**, einen halbjährigen **Planungsstopp** und auf den **Rückbau** des Sanitätspostens zurückzuführen.

**9.6.** In einer **Ausstellung** in der **Alten Schmiede** von **Martin Ed. Gerber** zeigt **Marlis Huber** einen **Überblick** über ihr neueres Schaffen: Die im Innerberg aufgewachsene **Künstlerin** beschäftigt sich seit **dreissig Jahren** mit dem Material **Ton**. Die stetige **Suche** nach neuen **Formen** und **Techniken** und der raffinierte **Umgang** mit dem irdenen Material verleiht **Figuren** und **Objekten** eine besondere **Ausdruckskraft**.

**16.6.** Das **Hof-Theater** gastiert auf dem **Biohof** der Familie **Schädeli** in Uettligen mit dem Stück «**Lioba! Lioba!**» des Berner Autors **Werner Wüthrich**. Darin geht es um eine **Hofgant** und um das Verschwinden bäuerlicher **Existenzen**. Inszeniert ist das Stück von **Rainer Zur Linde**, zu den **Hauptdarstellenden** gehört **Silvia Jost**. Mit dem Stück **gastiert** das Hof-Theater an rund einem Dutzend **Spielorten** auf **Bauernhöfen**.

**16.6.** Die **Juso Wohlen** lädt zum «**Bräteln für die Wohleibeiz**» bei der **Wohleibrücke** und lanciert eine **Petition**, in welcher die **Wiedereröffnung** der Wohlei-Beiz verlangt wird. Der **Gemeinderat** hatte Ende 2006 beschlossen, wegen **Lärm** und **Verkehrsimmissionen** keine **Sonderbewilligungen** mehr für die Wohlei-Beiz zu erteilen und dafür einen öffentlichen **Rastplatz** mit **Feuerstellen** einzurichten.

**17.6.** Rund 120 **Läufer** und **Läuferinnen** nehmen am diesjährigen **Hinterkappeler Strassenlauf** teil. Organisiert hat den Lauf wiederum **Yeshaneh Adefris** aus Hinterkappelen. Zur **Läuferprominenz** zählt dieses Mal **Addis Gezahegn** aus Kriens: Die 37-Jährige lief **1989** als erste **Äthiopierin** einen Marathon.

**19.6.** Die 54 Anwesenden der **Juni-Gemeindeversammlung** genehmigen die **Verlängerung** der **Kulturverträge** mit der Stadt Bern und die **Jahresrechnung 2006** der Gemeinde Wohlen, welche mit einem **Defizit** von rund einer **Million** und damit um rund 250 000 Franken **besser** abschliesst als **budgetiert**.

**21.6.** Rund ums **Reberhaus** Uettligen geht mit dem Konzert «**Fête de la Musique**» der **längste Tag** des Jahres 2007 dem Ende entgegen. Die **Musikschule Wohlen**, der **Männerchor Uettligen**, die **Trachtengruppe Wohlen** und die **Musikgesellschaft Uettligen** präsentieren vom **Sommerlied** bis zur **Gitarren-Serenade** und vom **Saxofonkonzert** bis zur **Marschmusik** einen bunten **Strauss** der Klänge.

**26.6.** Eine mächtige **Buche** aus dem **Bremgartenwald** wird vom **Wind** entwurzelt und fällt oberhalb des **Stegmattsteges** auf Berner Seite auf das **Bootshaus** von **Hans Bättscher** und **zerstört** dieses vollständig. Der Besitzer hatte das Häuschen nach dem **Hochwasser** von 2005 **renoviert**. Der **Sachschaden** wird auf rund 70 000 Franken beziffert.

**26.6.** Der **Gemeinderat** wählt als neues **Mitglied** des Wahlkaders **Urs Ellenberger** aus Hinterkappelen. Er ersetzt **Martin Rindlisbacher**. In die **Tagesschulkommission** wählt er für die Dauer des Pilotprojektes **Cornelia Brunner**, Uettligen, als Ersatz für **Danièle Dell’Ava**.

**27.6.** Die **Hauptversammlung** des **Trägervereins Musikschule Region Wohlen** wählt **Philipp Ramming** zum neuen **Präsidenten**. Er ersetzt **Paul Breitschmid**, der sich nach fast **25-jährigem** Einsatz für die Musikschule zurückzieht.

**28.6.** Der **Gemeinderat** verabschiedet einen **Projektauftrag**, wonach gemäss **Lehrplan** und **Informatikkonzept** ab dem Schuljahr 2008 alle **Primarschulen** mit **Informations- und Kommunikationstechnologien** ausgerüstet sein werden. Mit der **Erarbeitung** betraut wird ein **Projektteam** unter der Leitung von **Marianne Wittwer**, Schulleiterin der **Primarschule** Wohlen.

**28.6.** Die drei **neunten** Klassen der **Oberstufe Hinterkappelen** begeistern das **Publikum** im **ausverkauften** Kipferhaus mit ihrem Musical namens «**HikaJungle 07**» nach dem «**Dschungelbuch**» von **Rudyard Kipling**. Über mehrere **Wochen** und in verschiedenen **Workshops** haben sich die rund 50 Schülerinnen und Schüler mit dem **Musicalprojekt** befasst und sind als **Schauspieler** und **Artisten, Musiker, Kostümhersteller, Bühnenbauer** und **Techniker** in die Welt des Theaters eingetaucht.

**30.6.** Ein achtwöchiger **Ruderkurs** für **Jugendliche** mit **Asthma** findet auf dem Wohlensee seinen **Abschluss**. Organisiert hat diesen **ersten Kurs** die **Lungenliga Bern** zusammen mit dem **Verein Powerlung** und mit dem **Ruderclub Wohlensee**, welcher **Boote** und **Trainer** zur Verfügung stellt. Die Lungenliga möchte im nächsten Jahr auch **Kurse** auf dem **Bieler-** und dem **Thunersee** anbieten.

**1.7.** Ein letztes Mal dirigiert er das **Singen** im **Gottesdienst** – dann verabschiedet sich **Patrick Ryf** als **Chorleiter** des **Kirchlichen Singkreises Wohlen**. Während seiner **elfjährigen** Tätigkeit hat er mit dem Singkreis viel beachtete **Aufführungen** realisiert: So etwa führte der Chor die **Johannespassion** von Johann Sebastian Bach auf, musikalische **Meilensteine** waren auch Arthur Honeggers «**Le Roi David**», das **Deutsche Requiem** von Johannes Brahms und das **Requiem** von W.A. Mozart. Als **Rarität** kam das Oratorium «**Esther**» von Georg Friedrich Händel zur Aufführung: Patrick Ryf hatte dafür eigens das gesamte **Notenmaterial** aufbereitet.

**10.7.** Mit dem **29. Wohlensee-Cup** des **Tennisclubs Wohlensee** startet wiederum die zweitgrösste regionale **Tennisveranstaltung** neben den Berner Tennis-Meisterschaften: Die **Turnierleitung** liegt bei **Raymond Heimann**, sein Sohn **Peter** kümmert sich um die **Medienarbeit**. Das **Gastro-Team** wird von **Franco Cardinale** geleitet, er wird unterstützt von Sohn **Mirko**. Der Bereich **Sponsoring** wird von **Giovanni De Paolis** betreut. Als neuer **Präsident** des Tennisclubs fungiert **Erwin Dubs**.

**12.7.** Am **Schaukelgrabenweg** ist ein privater **Tisch** gedeckt für ein **Abendessen**, zu welchem in einer Anzeige im **Gemeindeblatt** Menschen in schwierigen **Lebenssituationen** unentgeltlich **eingeladen** sind. Doch es meldet sich **niemand** an. Die Organisatorin **Nora Noyer** und zwei **Helferinnen** bleiben mit **Bowle, Gebäck** und **Desserts** unter sich.

**12.7.** In die **Departementskommission Gemeindebetriebe** wählt der **Gemeinderat Marcel Dellsperger** aus Wohlen als Ersatz für **Stefan Kunz** aus Hinterkappelen. Als neuen Leiter des **Abstimmungs- und Wahlbüros** Säriswil-Möriswil wählt er **Peter Jossi** aus Säriswil als Ersatz für **René Borel**, Säriswil.

**12.7.** Die **Asylunterkunft** auf dem **Gewerbeareal** Hinterkappelen wird **geschlossen**, so ist einer Meldung in der **Berner Zeitung** zu entnehmen. Im Asylbewerberzentrum der **Heilsarmee** wohnen mehrheitlich **unbegleitete** minderjährige **Asylsuchende**. Das Gebäude ist **verkauft** worden, der neue **Besitzer** will es ab nächstem Jahr **selber** nutzen.

**18.7.** Der **Gemeinderat** legt die **Pläne** zur **Überbauungsordnung** für das Areal **Kappelenbrücke** im Gemeindehaus öffentlich auf: Auf dem Areal vorgesehen ist ein 17-stöckiges **Hochhaus** mit **Restaurant**. Die Planung für das **30-Millionen-Projekt** der **Moser Bau Immobilien AG** soll im Herbst der **Gemeindeversammlung** zur **Genehmigung** vorgelegt werden.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

# Aus dem Wohlener Fotoarchiv

An dieser Stelle zeigen wir Bilder aus dem Fotoarchiv, die auch im Ende 2006 erschienen Buch «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Wohlener Ortsgeschichte) abgedruckt sind.



Im Jahre 1906 zählten die dritte und vierte Primarklasse Uettligen zusammen 73 Kinder

Foto Fotoarchiv Wohlen «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Ortsgeschichte) S. 23.

## Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen  
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45  
[www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch) [info@wohlen-be.ch](mailto:info@wohlen-be.ch)

20